

NomosKOMMENTAR

Berchtold | Baumeister | Janda [Hrsg.]

# Soziale Pflegeversicherung

SGB XI | SGB XII | SGB XIV | PfIBG  
PflegeZG | WBVG | EU-PflegeR



Nomos

NomosKOMMENTAR

Dr. Josef Berchtold | Prof. Dr. Peter Baumeister

Prof. Dr. Constanze Janda [Hrsg.]

# Soziale Pflegeversicherung

SGB XI | SGB XII | SGB XIV | PflBG

PflegeZG | WBVG | EU-PflegeR

Prof. Dr. Peter Baumeister, Stuttgart | VRiBSG a. D. RA Dr. Josef Berchtold, Augsburg | Jan Brinkmann, Essen | Prof. Dr. Wiebke Brose, LL.M. (Köln/Paris I), Jena | Prof. Dr. Philipp S. Fischinger, LL.M. (Harvard), Mannheim | Heinrich Griep, Mainz | Maximilian Grüne, Düsseldorf | RA Dr. Jonas B. Hofer, LL.B., Stuttgart | Prof. Dr. Claudia Maria Hofmann, Frankfurt (Oder) | RA Dr. Martin Jäger, Berlin | Prof. Dr. Constanze Janda, Speyer | Hartmut Kirch, Königswinter | RA Prof. Dr. Christian Koch, Speyer | Marje Mülder, Regensburg | RAin Kathleen Munstermann-Senff, LL.M. (Medizinrecht), Hamburg | RA Dr. Dr. Michael Ossege, LL.M., FAMEDR, Münster | Dr. Annette Prehn, Schwerin | Prof. i. R. Dr. Hans-Joachim Reinhard, Fulda | RiVG Dr. Viktor Rogalla, MLE, Hannover | Prof. Dr. Anne Schäfer, M.A., Brühl | RAin Dr. Jana Schäfer-Kuczynski, M.mel., Frankfurt a. M. | Prof. Dr. Nils Schaks, Basel | RiSG Prof. Dr. Jens Andreas Sickor, Dortmund/Bochum | RiLSG Joachim Simon†, Saarbrücken | Prof. Dr. Thomas Spitzlei, Bayreuth | Bettina Stüwe, Kassel | RA Dr. Sebastian Weber, FASozR, München | RA Dr. Christian Werthmüller, Frankfurt a. M.



Nomos

**Zitiervorschlag:** NK-SPV/Bearbeiter SGB XI § ... Rn. ...

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7545-3

1. Auflage 2025

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2025. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

## Vorwort

Die eigenständige soziale Pflegeversicherung ist inzwischen 30 Jahre alt. Sie teilt mit dem Krankenversicherungsrecht die Anknüpfung von Leistungsansprüchen an den Gesundheitszustand und weitgehend auch den Kreis der Versicherungspflichtigen. In manchen Strukturen ist das System daher eng an die gesetzliche Krankenversicherung angelehnt; die selbst rechts- und handlungsfähigen Träger der sozialen Pflegeversicherung nutzen die Organe der Krankenkassen, denen damit eine Doppelfunktion zukommt. Insofern war es ursprünglich naheliegend, SGB V und SGB XI in einem Kommentar gemeinsam zu erläutern. Der NomosKommentar „Gesundheitsrecht“ von Josef Berchtold, Stefan Huster und Martin Rehborn zeigte die Gemeinsamkeiten beider Versicherungsweige eindrücklich auf und ging zugleich im Detail auf die jeweiligen Besonderheiten ein. Angesichts des Charakters der sozialen Pflegeversicherung als Teilleistungsversicherung, aber auch wegen des eigenständigen Leistungserbringungsrechts, haben sich mittlerweile jedoch viele Fragestellungen vom Krankenversicherungsrecht entfernt. Wegen der Doppelstruktur der Organe bestehen zudem Abgrenzungsprobleme im Hinblick auf die Leistungsberechtigung und Interessengegensätze zwischen den Trägern. Mit der Ausdifferenzierung der Normen wuchs auch die Rechtsprechung, die bei deren Interpretation zu berücksichtigen ist. Damit ist es aus heutiger Sicht nur folgerichtig, die Kommentierungen zu trennen und ihnen gesonderte Werke zu widmen.

Nachdem das Pflegerecht in der letzten Legislaturperiode besonders viele Neuregelungen erfahren hat, freuen wir uns, nunmehr eine aktuelle Kommentierung nicht nur des SGB XI, sondern auch anderer für die Pflege relevanter Gesetze aus dem Sozialrecht, dem Arbeitsrecht und dem Berufsrecht vorlegen zu können: Bearbeitet wurden neben dem Pflegeversicherungsrecht die Hilfe zur Pflege (SGB XII), die Leistungen bei Pflegebedürftigkeit im Entschädigungsrecht (SGB XIV) und das Pflegezeitgesetz. Ergänzt werden die sozialrechtlichen Abschnitte durch das Europäische Pflegerecht. Für die stationäre Pflege ist zudem das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG) von erheblicher Bedeutung; auch dieses hat Eingang in die Kommentierung gefunden. Nicht zuletzt befindet sich die Ausbildung in den Pflegeberufen im Umbruch, sodass auch das PflBG ausführlich berücksichtigt worden ist.

Für den „Relaunch“ konnten wir zahlreiche Autorinnen und Autoren gewinnen, die das Pflegerecht bereits im NomosKommentar „Gesundheitsrecht“ bearbeitet haben. Neu begrüßen konnten wir Jan Brinkmann, Wiebke Brose, Maximilian Grüne, Claudia Hofmann, Martin Jäger, Marje Müller, Kathleen Munstermann-Senff, Hans-Joachim Reinhard, Anne Schäfer, Jana Schäfer-Kuczynski, Nils Schaks, Thomas Spitzlei und Bettina Stüwe. Ihnen wie auch den anderen Autorinnen und Autoren danken wir herzlich für ihre Mitarbeit!

Im April des vergangenen Jahres hat uns die Nachricht vom viel zu frühen Tod unseres Mitautors Joachim Simon erreicht. Herr Simon hat noch die Kommentierung der §§ 20 bis 27 SGB XI verfasst und uns vor seinem Tod überlassen. Die Beiträge wurden vor Drucklegung von Josef Berchtold durchgesehen. Wir werden Herrn Simon ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Werk berücksichtigt die zahlreichen Reformen der letzten Legislaturperiode mit mehr als 20 Gesetzen, vom Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz über das Pflegestudiumstärkungsgesetz bis hin zum Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungsgesetz. Bearbeitungsstand dieses Kommentars ist Januar 2025. Zum Teil konnten aber auch neuere Entwicklungen (insbesondere die am 1.7.2025 in Kraft tretenden Änderungen des SGB XI) berücksichtigt werden.

Für die nächste Legislaturperiode sind weitere Änderungen angekündigt. Den fortlaufenden Neuierungen auf dem Gebiet des Pflegerechts trägt die Online-Version des Kommentars Rechnung, die unterjährig aktualisiert wird. Das Recht der Pflegeversicherung und der Pflege insgesamt wird gerade angesichts der zahlreichen anstehenden Herausforderungen für die Zukunft ein spannendes und überaus praxisrelevantes Rechtsgebiet bleiben.

Speyer/Augsburg/Stuttgart, Mai 2025

*Constanze Janda*

*Josef Berchtold*

*Peter Baumeister*

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Bearbeiterverzeichnis .....	23
Abkürzungsverzeichnis .....	27
Allgemeines Literaturverzeichnis .....	39

## Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung –

### Erstes Kapitel Allgemeine Vorschriften

§ 1	Soziale Pflegeversicherung .....	49
§ 2	Selbstbestimmung .....	60
§ 3	Vorrang der häuslichen Pflege .....	68
§ 4	Art und Umfang der Leistungen .....	73
§ 5	Prävention in Pflegeeinrichtungen, Vorrang von Prävention und medizinischer Rehabilitation .....	79
§ 6	Eigenverantwortung .....	88
§ 7	Aufklärung, Auskunft .....	89
§ 7a	Pflegeberatung .....	95
§ 7b	Pflicht zum Beratungsangebot und Beratungsgutscheine .....	111
§ 7c	Pflegestützpunkte, Verordnungsermächtigung .....	118
§ 8	Gemeinsame Verantwortung .....	131
§ 8a	Gemeinsame Empfehlungen zur pflegerischen Versorgung .....	153
§ 9	Aufgaben der Länder .....	157
§ 10	Berichtspflichten des Bundes und der Länder .....	161
§ 11	Rechte und Pflichten der Pflegeeinrichtungen .....	163
§ 12	Aufgaben der Pflegekassen .....	165
§ 13	Verhältnis der Leistungen der Pflegeversicherung zu anderen Sozialleistungen .....	168

### Zweites Kapitel

#### Leistungsberechtigter Personenkreis, Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit und Berichtspflichten, Begriff der Pflegeperson

§ 14	Begriff der Pflegebedürftigkeit .....	178
§ 15	Ermittlung des Grades der Pflegebedürftigkeit, Begutachtungsinstrument (mit Anlage 1 und 2) .....	194
§ 16	Verordnungsermächtigung .....	213
§ 17	Richtlinien des Medizinischen Dienstes Bund; Richtlinien der Pflegekassen .....	214
§ 17a	[aufgehoben] .....	230
§ 18	Beauftragung der Begutachtung .....	230
§ 18a	Begutachtungsverfahren .....	239
§ 18b	Inhalt und Übermittlung des Gutachtens .....	248
§ 18c	Entscheidung über den Antrag, Fristen .....	253

§ 18d	Berichtspflichten und Statistik zum Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit .....	260
§ 18e	Weiterentwicklung des Verfahrens zur Pflegebegutachtung durch Modellvorhaben, Studien und wissenschaftliche Expertisen .....	265
§ 19	Begriff der Pflegeperson .....	267

**Drittes Kapitel**  
**Versicherungspflichtiger Personenkreis**

§ 20	Versicherungspflicht in der sozialen Pflegeversicherung für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung .....	276
§ 21	Versicherungspflicht in der sozialen Pflegeversicherung für sonstige Personen .....	318
§ 21a	Versicherungspflicht in der sozialen Pflegeversicherung bei Mitgliedern von Solidargemeinschaften .....	323
§ 22	Befreiung von der Versicherungspflicht .....	330
§ 23	Versicherungspflicht für Versicherte der privaten Krankenversicherungsunternehmen .....	333
§ 24	Versicherungspflicht der Abgeordneten .....	349
§ 25	Familienversicherung .....	350
§ 26	Weiterversicherung .....	368
§ 26a	Beitrittsrecht .....	374
§ 27	Kündigung eines privaten Pflegeversicherungsvertrags .....	378

**Viertes Kapitel**  
**Leistungen der Pflegeversicherung**

**Erster Abschnitt**  
**Übersicht über die Leistungen**

§ 28	Leistungsarten, Grundsätze .....	384
§ 28a	Leistungen bei Pflegegrad 1 .....	393

**Zweiter Abschnitt**  
**Gemeinsame Vorschriften**

§ 29	Wirtschaftlichkeitsgebot .....	395
§ 30	Dynamisierung .....	399
§ 31	Vorrang der Rehabilitation vor Pflege .....	402
§ 32	Vorläufige Leistungen zur medizinischen Rehabilitation .....	406
§ 33	Leistungsvoraussetzungen .....	408
§ 33a	Leistungsausschluss .....	414
§ 34	Ruhen der Leistungsansprüche .....	415
§ 35	Erlöschen der Leistungsansprüche .....	423
§ 35a	Teilnahme an einem Persönlichen Budget nach § 29 des Neunten Buches .....	424

**Dritter Abschnitt**  
**Leistungen**

**Erster Titel**  
**Leistungen bei häuslicher Pflege**

§ 36	Pflegesachleistung .....	427
------	--------------------------	-----

§ 37	Pflegegeld für selbst beschaffte Pflegehilfen .....	438
§ 38	Kombination von Geldleistung und Sachleistung (Kombinationsleistung) .....	453
§ 38a	Zusätzliche Leistungen für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen .....	456
§ 39	Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson .....	463
§ 39a	Ergänzende Unterstützung bei Nutzung von digitalen Pflegeanwendungen .....	471
§ 40	Pflegehilfsmittel und wohnumfeldverbessernde Maßnahmen .....	473
§ 40a	Digitale Pflegeanwendungen .....	486
§ 40b	Leistungsanspruch beim Einsatz digitaler Pflegeanwendungen .....	490

**Zweiter Titel**  
**Teilstationäre Pflege und Kurzzeitpflege**

§ 41	Tagespflege und Nachtpflege .....	492
§ 42	Kurzzeitpflege .....	498

**Dritter Titel**  
**Pflegerische Versorgung bei Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen  
der Pflegeperson**

§ 42a	Versorgung Pflegebedürftiger bei Inanspruchnahme von Vorsorge- oder Rehabilitationsleistungen durch die Pflegeperson .....	502
-------	---	-----

**Vierter Titel**  
**Vollstationäre Pflege**

§ 43	Inhalt der Leistung .....	511
------	---------------------------	-----

**Fünfter Titel**  
**Pauschalleistung für die Pflege von Menschen mit Behinderungen**

§ 43a	Inhalt der Leistung .....	516
-------	---------------------------	-----

**Sechster Titel**  
**Zusätzliche Betreuung und Aktivierung in stationären Pflegeeinrichtungen**

§ 43b	Inhalt der Leistung .....	520
-------	---------------------------	-----

**Siebter Titel**  
**Pflegebedingter Eigenanteil bei vollstationärer Pflege**

§ 43c	Begrenzung des Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen .....	522
-------	---	-----

**Vierter Abschnitt**  
**Leistungen für Pflegepersonen**

§ 44	Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen .....	525
§ 44a	Zusätzliche Leistungen bei Pflegezeit und kurzzeitiger Arbeitsverhinderung .....	533
§ 45	Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen .....	542

**Fünfter Abschnitt**  
**Angebote zur Unterstützung im Alltag, Entlastungsbetrag, Förderung der  
Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und des Ehrenamts sowie der  
Selbsthilfe**

§ 45a	Angebote zur Unterstützung im Alltag, Umwandlung des ambulanten Sachleistungsbetrags (Umwandlungsanspruch), Verordnungsermächtigung .....	544
-------	--	-----

§ 45b	Entlastungsbetrag .....	565
§ 45c	Förderung der Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und des Ehrenamts, Verordnungsermächtigung .....	581
§ 45d	Förderung der Selbsthilfe, Verordnungsermächtigung .....	596

**Sechster Abschnitt**

**Initiativprogramm zur Förderung neuer Wohnformen**

§ 45e	Anschubfinanzierung zur Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen .....	606
§ 45f	Weiterentwicklung neuer Wohnformen .....	612

**Fünftes Kapitel**

**Organisation**

**Erster Abschnitt**

**Träger der Pflegeversicherung**

§ 46	Pflegekassen .....	616
§ 47	Satzung .....	622
§ 47a	Stellen zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen .....	626

**Zweiter Abschnitt**

**Zuständigkeit, Mitgliedschaft**

§ 48	Zuständigkeit für Versicherte einer Krankenkasse und sonstige Versicherte .....	632
§ 49	Mitgliedschaft .....	636

**Dritter Abschnitt**

**Meldungen**

§ 50	Melde- und Auskunftspflichten bei Mitgliedern der sozialen Pflegeversicherung ....	640
§ 51	Meldungen bei Mitgliedern der privaten Pflegeversicherung .....	644

**Vierter Abschnitt**

**Wahrnehmung der Verbandsaufgaben**

§ 52	Aufgaben auf Landesebene .....	646
§ 53	Aufgaben auf Bundesebene .....	649
§ 53a	Bauftragung von anderen unabhängigen Gutachtern durch die Pflegekassen im Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit .....	652
§ 53b	Richtlinien zur Qualifikation und zu den Aufgaben zusätzlicher Betreuungskräfte .....	656

**Fünfter Abschnitt**

**Medizinische Dienste, Medizinischer Dienst Bund**

§ 53c	Medizinische Dienste, Medizinischer Dienst Bund, Übergangsregelung .....	657
§ 53d	Aufgaben des Medizinischen Dienstes Bund .....	659

**Sechstes Kapitel**

**Finanzierung**

**Erster Abschnitt**

**Beiträge**

§ 54	Grundsatz .....	664
------	-----------------	-----

§ 55	Beitragsatz, Beitragsbemessungsgrenze, Verordnungsermächtigung .....	666
§ 55a	Automatisiertes Übermittlungsverfahren zur Erhebung und zum Nachweis der Elterneigenschaft sowie der Anzahl der berücksichtigungsfähigen Kinder für die Beitragsatzermittlung .....	674
§ 55b	Meldung der Pflegekasse im Verfahren nach § 55a bei Selbstzahlern .....	680
§ 56	Beitragsfreiheit .....	681
§ 57	Beitragspflichtige Einnahmen .....	685
§ 58	Tragung der Beiträge bei versicherungspflichtig Beschäftigten .....	696
§ 59	Beitragstragung bei anderen Mitgliedern .....	702
§ 59a	Berücksichtigung des Beitragsabschlags für Eltern bei der Beitragstragung .....	708
§ 60	Beitragszahlung .....	710

**Zweiter Abschnitt  
Beitragszuschüsse**

§ 61	Beitragszuschüsse für freiwillige Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung und Privatversicherte .....	718
------	---	-----

**Dritter Abschnitt  
Bundesmittel**

§ 61a	Beteiligung des Bundes an Aufwendungen .....	728
-------	--	-----

**Vierter Abschnitt  
Verwendung und Verwaltung der Mittel**

§ 62	Mittel der Pflegekasse .....	729
§ 63	Betriebsmittel .....	730
§ 64	Rücklage .....	730

**Fünfter Abschnitt  
Ausgleichsfonds, Finanzausgleich**

§ 65	Ausgleichsfonds .....	732
§ 66	Finanzausgleich .....	739
§ 67	Monatlicher Ausgleich .....	744
§ 68	Jahresausgleich .....	748

**Siebtes Kapitel  
Beziehungen der Pflegekassen zu den Leistungserbringern**

**Erster Abschnitt  
Allgemeine Grundsätze**

§ 69	Sicherstellungsauftrag .....	751
§ 70	Beitragsatzstabilität .....	755

**Zweiter Abschnitt  
Beziehungen zu den Pflegeeinrichtungen**

§ 71	Pflegeeinrichtungen .....	758
§ 72	Zulassung zur Pflege durch Versorgungsvertrag .....	768
§ 73	Abschluss von Versorgungsverträgen .....	783
§ 74	Kündigung von Versorgungsverträgen .....	785

§ 75	Rahmenverträge, Bundesempfehlungen und -vereinbarungen über die pflegerische Versorgung .....	789
§ 76	Schiedsstelle .....	798

**Dritter Abschnitt**

**Beziehungen zu sonstigen Leistungserbringern**

§ 77	Häusliche Pflege durch Einzelpersonen .....	808
§ 78	Verträge über Pflegehilfsmittel, Pflegehilfsmittelverzeichnis und Empfehlungen zu wohnumfeldverbessernden Maßnahmen .....	827
§ 78a	Verträge über digitale Pflegeanwendungen und Verzeichnis für digitale Pflegeanwendungen, Verordnungsermächtigung .....	863

**Vierter Abschnitt**

**Wirtschaftlichkeitsprüfungen**

§ 79	Wirtschaftlichkeits- und Abrechnungsprüfungen .....	888
§§ 80, 80a [aufgehoben]	.....	898
§ 81	Verfahrensregelungen .....	898

**Achtes Kapitel  
Pflegevergütung**

**Erster Abschnitt  
Allgemeine Vorschriften**

Vorbemerkungen zu den §§ 82–92b .....	903	
§ 82	Finanzierung der Pflegeeinrichtungen .....	911
§ 82a	Ausbildungsvergütung .....	928
§ 82b	Ehrenamtliche Unterstützung .....	934
§ 82c	Wirtschaftlichkeit von Personalaufwendungen .....	939
§ 83	Verordnung zur Regelung der Pflegevergütung .....	953

**Zweiter Abschnitt  
Vergütung der stationären Pflegeleistungen**

§ 84	Bemessungsgrundsätze .....	957
§ 85	Pflegesatzverfahren .....	982
§ 86	Pflegesatzkommission .....	1004
§ 87	Unterkunft und Verpflegung .....	1007
§ 87a	Berechnung und Zahlung des Heimentgelts .....	1009
§ 87b	[aufgehoben] .....	1018
§ 88	Zusatzleistungen .....	1018
§ 88a	Wirtschaftlich tragfähige Vergütung für Kurzzeitpflege .....	1021

**Dritter Abschnitt  
Vergütung der ambulanten Pflegeleistungen**

§ 89	Grundsätze für die Vergütungsregelung .....	1025
§ 90	Gebührenordnung für ambulante Pflegeleistungen .....	1031

**Vierter Abschnitt  
Kostenerstattung, Pflegeheimvergleich**

§ 91	Kostenerstattung .....	1033
§ 92	[aufgehoben] .....	1038
§ 92a	Pflegeheimvergleich .....	1038

**Fünfter Abschnitt  
Integrierte Versorgung**

§ 92b	Integrierte Versorgung .....	1042
-------	------------------------------	------

**Sechster Abschnitt  
[aufgehoben]**

§§ 92c–92f	[aufgehoben] .....	1044
------------	--------------------	------

**Neuntes Kapitel  
Datenschutz, Statistik und Interoperabilität**

**Erster Abschnitt  
Informationsgrundlagen**

**Erster Titel  
Grundsätze der Datenverwendung**

§ 93	Anzuwendende Vorschriften .....	1045
§ 94	Personenbezogene Daten bei den Pflegekassen .....	1049
§ 95	Personenbezogene Daten bei den Verbänden der Pflegekassen .....	1053
§ 96	Gemeinsame Verarbeitung personenbezogener Daten .....	1055
§ 97	Personenbezogene Daten beim Medizinischen Dienst .....	1056
§ 97a	Qualitätssicherung durch Sachverständige .....	1065
§ 97b	Personenbezogene Daten bei den nach heimrechtlichen Vorschriften zuständigen Aufsichtsbehörden und den Trägern der Sozialhilfe .....	1068
§ 97c	Qualitätssicherung durch den Prüfdienst des Verbandes der privaten Krankenversicherung e. V. ....	1069
§ 97d	Begutachtung durch unabhängige Gutachter .....	1071
§ 98	Forschungsvorhaben .....	1076

**Zweiter Titel  
Informationsgrundlagen der Pflegekassen**

§ 99	Versichertenverzeichnis .....	1078
§ 100	Nachweispflicht bei Familienversicherung .....	1079
§ 101	Pflegeversichertennummer .....	1081
§ 102	Angaben über Leistungsvoraussetzungen .....	1082
§ 103	Kennzeichen für Leistungsträger und Leistungserbringer .....	1083
§ 103a	IT-Sicherheit der Pflegekassen .....	1085

**Zweiter Abschnitt  
Übermittlung von Leistungsdaten, Nutzung der Telematikinfrastruktur**

§ 104	Pflichten der Leistungserbringer .....	1089
§ 105	Abrechnung pflegerischer Leistungen .....	1091

§ 106	Abweichende Vereinbarungen .....	1094
§ 106a	Mitteilungspflichten .....	1095
§ 106b	Finanzierung der Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematikinfrastruktur .....	1097
§ 106c	Einbindung der Medizinischen Dienste in die Telematikinfrastruktur .....	1101

**Dritter Abschnitt  
Datenlöschung, Auskunftspflicht**

§ 107	Löschen von Daten .....	1103
§ 108	Auskünfte an Versicherte .....	1106

**Vierter Abschnitt  
Statistik**

§ 109	Pflegestatistiken .....	1109
-------	-------------------------	------

**Fünfter Abschnitt  
Interoperabilität**

§ 109a	Recht auf Interoperabilität .....	1112
--------	-----------------------------------	------

**Zehntes Kapitel  
Private Pflegeversicherung**

§ 110	Regelungen für die private Pflegeversicherung .....	1115
§ 110a	Befristeter Zuschlag zu privaten Pflege-Pflichtversicherungsverträgen zur Finanzierung pandemiebedingter Mehrausgaben .....	1124
§ 111	Risikoausgleich .....	1125

**Elftes Kapitel  
Qualitätssicherung, Sonstige Regelungen zum Schutz der Pflegebedürftigen**

§ 112	Qualitätsverantwortung .....	1129
§ 112a	Übergangsregelungen zur Qualitätssicherung bei Betreuungsdiensten .....	1134
§ 113	Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität .....	1138
§ 113a	Expertenstandards zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in der Pflege [aufgehoben] .....	1151
§ 113b	Qualitätsausschuss .....	1153
§ 113c	Personalbemessung in vollstationären Einrichtungen .....	1169
§ 114	Qualitätsprüfungen .....	1182
§ 114a	Durchführung der Qualitätsprüfungen .....	1196
§ 114b	Erhebung und Übermittlung von indikatorenbezogenen Daten zur vergleichenden Messung und Darstellung von Ergebnisqualität in vollstationären Pflegeeinrichtungen .....	1214
§ 114c	Richtlinien zur Verlängerung des Prüfrhythmus in vollstationären Einrichtungen bei guter Qualität und zur Veranlassung unangemeldeter Prüfungen; Berichtspflicht .....	1216
§ 115	Ergebnisse von Qualitätsprüfungen, Qualitätsdarstellung, Vergütungskürzung .....	1221
§ 115a	Übergangsregelung für Pflege-Transparenzvereinbarungen und Qualitätsprüfungs- Richtlinien .....	1240

§ 116	Kostenregelungen .....	1244
§ 117	Zusammenarbeit mit den nach heimrechtlichen Vorschriften zuständigen Aufsichtsbehörden .....	1246
§ 118	Beteiligung von Interessenvertretungen, Verordnungsermächtigung .....	1251
§ 119	Verträge mit Pflegeheimen außerhalb des Anwendungsbereichs des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes .....	1255
§ 120	Pflegevertrag bei häuslicher Pflege .....	1256

**Zwölftes Kapitel  
Bußgeldvorschrift**

§ 121	Bußgeldvorschrift .....	1261
§ 122	[aufgehoben] .....	1268

**Dreizehntes Kapitel  
Befristete Modellvorhaben**

§ 123	Gemeinsame Modellvorhaben für Unterstützungsmaßnahmen und -strukturen vor Ort und im Quartier .....	1268
§ 124	Wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der gemeinsamen Modellvorhaben für Unterstützungsmaßnahmen und -strukturen vor Ort und im Quartier .....	1274
§ 125	Modellvorhaben zur Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematikinfrastruktur .....	1276
§ 125a	Modellvorhaben zur Erprobung von Telepflege .....	1277
§ 125b	Kompetenzzentrum Digitalisierung und Pflege .....	1280

**Vierzehntes Kapitel  
Zulagenförderung der privaten Pflegevorsorge**

§ 126	Zulageberechtigte .....	1292
§ 127	Pflegevorsorgezulage; Fördervoraussetzungen .....	1294
§ 128	Verfahren; Haftung des Versicherungsunternehmens .....	1299
§ 129	Wartezeit bei förderfähigen Pflege-Zusatzversicherungen .....	1303
§ 130	Verordnungsermächtigung .....	1304

**Fünfzehntes Kapitel  
Bildung eines Pflegevorsorgefonds**

Vorbemerkungen zu den §§ 131–139 .....	1305	
§ 131	Pflegevorsorgefonds .....	1313
§ 132	Zweck des Vorsorgefonds .....	1317
§ 133	Rechtsform und Vertretung in gerichtlichen Verfahren .....	1321
§ 134	Verwaltung und Anlage der Mittel .....	1323
§ 135	Zuführung der Mittel .....	1328
§ 136	Verwendung des Sondervermögens .....	1334
§ 137	Vermögenstrennung .....	1336
§ 138	Jahresrechnung .....	1337
§ 139	Auflösung .....	1338

**Sechszehntes Kapitel  
Überleitungs- und Übergangsrecht**

**Erster Abschnitt**

**Regelungen zur Rechtsanwendung im Übergangszeitraum, zur Überleitung in die Pflegegrade, zum Besitzstandsschutz für Leistungen der Pflegeversicherung sowie Übergangsregelungen im Begutachtungsverfahren im Rahmen der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs**

§ 140	Anzuwendendes Recht und Überleitung in die Pflegegrade .....	1339
§ 141	Besitzstandsschutz und Übergangsrecht zur sozialen Sicherung von Pflegepersonen .....	1345
§ 142	Übergangsregelungen im Begutachtungsverfahren .....	1353
§ 142a	Übergangsregelung für eine telefonische Begutachtung .....	1355
§ 143	Sonderanpassungsrecht für die Allgemeinen Versicherungsbedingungen und die technischen Berechnungsgrundlagen privater Pflegeversicherungsverträge .....	1360

**Zweiter Abschnitt**

**Sonstige Überleitungs-, Übergangs- und Besitzstandsschutzregelungen**

§ 144	Überleitungs- und Übergangsregelungen, Verordnungsermächtigung .....	1363
§ 145	Besitzstandsschutz für pflegebedürftige Menschen mit Behinderungen in häuslicher Pflege .....	1370
§ 146	Übergangs- und Überleitungsregelung zur Beratung nach § 37 Absatz 3 .....	1371

**Dritter Abschnitt**

**Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der pflegerischen Versorgung während der durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 verursachten Pandemie**

§ 147	Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach § 18 .....	1371
§ 148	Beratungsbesuche nach § 37 .....	1375
§ 149	Einrichtungen zur Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege und anderweitige vollstationäre pflegerische Versorgung .....	1376
§ 150	Sicherstellung der pflegerischen Versorgung, Kostenerstattung für Pflegeeinrichtungen und Pflegebedürftige .....	1378
§ 150a	Pflegebonus zur Anerkennung der besonderen Leistungen in der Coronavirus-SARS-CoV-2-Pandemie .....	1385
§ 150b	Nichtanrechnung von Arbeitstagen mit Bezug von Pflegeunterstützungsgeld, Betriebshilfe oder Kostenerstattung gemäß § 150 Absatz 5d .....	1390
§ 150c	Sonderleistungen für zugelassene voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen zur Anerkennung und Umsetzung zusätzlicher Aufgaben nach § 35 Absatz 1 des Infektionsschutzgesetzes .....	1391
§ 151	Qualitätsprüfungen nach § 114 .....	1393
§ 152	Verordnungsermächtigung .....	1394
§ 153	Erstattung pandemiebedingter Kosten durch den Bund; Verordnungsermächtigung .....	1395

**Vierter Abschnitt**

**Maßnahmen zum Ausgleich außergewöhnlicher Kostenentwicklungen**

§ 154	Ergänzungshilfen für stationäre Pflegeeinrichtungen zum Ausgleich steigender Preise für Erdgas, Wärme und Strom .....	1396
-------	---	------

## **Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII)**

### **– Sozialhilfe –**

#### **– Auszug –**

#### **Siebtes Kapitel Hilfe zur Pflege**

§ 61	Leistungsberechtigte .....	1413
§ 61a	Begriff der Pflegebedürftigkeit .....	1417
§ 61b	Pflegegrade .....	1420
§ 61c	Pflegegrade bei Kindern .....	1422
§ 62	Ermittlung des Grades der Pflegebedürftigkeit .....	1424
§ 62a	Bindungswirkung .....	1424
§ 63	Leistungen für Pflegebedürftige .....	1426
§ 63a	Notwendiger pflegerischer Bedarf .....	1427
§ 63b	Leistungskonkurrenz .....	1428
§ 64	Vorrang .....	1433
§ 64a	Pflegegeld .....	1434
§ 64b	Häusliche Pflegehilfe .....	1437
§ 64c	Verhinderungspflege .....	1440
§ 64d	Pflegehilfsmittel .....	1441
§ 64e	Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes .....	1442
§ 64f	Andere Leistungen .....	1443
§ 64g	Teilstationäre Pflege .....	1446
§ 64h	Kurzzeitpflege .....	1446
§ 64i	Entlastungsbetrag bei den Pflegegraden 2, 3, 4 oder 5 .....	1448
§ 64j	Digitale Pflegeanwendungen .....	1450
§ 64k	Ergänzende Unterstützung bei Nutzung von digitalen Pflegeanwendungen .....	1451
§ 65	Stationäre Pflege .....	1452
§ 66	Entlastungsbetrag bei Pflegegrad 1 .....	1453
§ 66a	Sonderregelungen zum Einsatz von Vermögen .....	1454

## **Sozialgesetzbuch (SGB) Vierzehntes Buch (XIV)**

### **– Soziale Entschädigung –**

#### **– Auszug –**

#### **Kapitel 7 Leistungen bei Pflegebedürftigkeit**

#### **Abschnitt 1 Anspruch und Pflegebedürftigkeit**

§ 71	Anspruch auf Leistungen bei Pflegebedürftigkeit .....	1459
§ 72	Pflegebedürftigkeit und Pflegegrad .....	1461
§ 73	Kostenübernahme vor Pflegebedürftigkeit im Sinne des Elften Buches .....	1464

<b>Abschnitt 2</b>	
<b>Umfang der Leistungen bei Pflegebedürftigkeit</b>	
§ 74	Leistungen bei Pflegebedürftigkeit ..... 1465
§ 75	Ergänzende Leistungen bei Pflegebedürftigkeit ..... 1466
§ 76	Häusliche Pflege im Arbeitgebermodell ..... 1469
<b>Abschnitt 3</b>	
<b>Zuständigkeit und Erstattung</b>	
§ 77	Zuständigkeit ..... 1472
§ 78	Widersprüche ..... 1475
§ 79	Datenübermittlung ..... 1475
<b>Abschnitt 4</b>	
<b>Erstattungen von Aufwendungen und Verwaltungskosten</b>	
§ 80	Erstattung an Pflegekassen ..... 1476
§ 81	[aufgehoben] ..... 1478

## **Gesetz über die Pflegeberufe (Pflegeberufegesetz – PflBG)**

– Auszug –

### **Teil 1 Allgemeiner Teil**

#### **Abschnitt 1 Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung**

§ 1	Führen der Berufsbezeichnung ..... 1481
§ 2	Voraussetzungen für die Erteilung der Erlaubnis ..... 1481
§ 3	Rücknahme, Widerruf und Ruhen der Erlaubnis ..... 1481

#### **Abschnitt 2 Vorbehaltene Tätigkeiten**

§ 4	Vorbehaltene Tätigkeiten ..... 1482
-----	-------------------------------------

### **Teil 2 Berufliche Ausbildung in der Pflege**

#### **Abschnitt 1 Ausbildung**

§ 5	Ausbildungsziel ..... 1490
§ 6	Dauer und Struktur der Ausbildung ..... 1491
§ 7	Durchführung der praktischen Ausbildung ..... 1491
§ 8	Träger der praktischen Ausbildung ..... 1492
§ 9	Mindestanforderungen an Pflegeschulen ..... 1493
§ 10	Gesamtverantwortung der Pflegeschule ..... 1493
§ 11	Voraussetzungen für den Zugang zur Ausbildung ..... 1493

§ 12	Anrechnung gleichwertiger Ausbildungen .....	1494
§ 13	Anrechnung von Fehlzeiten .....	1494
§ 14	Ausbildung im Rahmen von Modellvorhaben nach § 63 Absatz 3c oder § 64d des Fünften Buches Sozialgesetzbuch .....	1495
§ 15	Modellvorhaben zur Weiterentwicklung des Pflegeberufs .....	1495

**Abschnitt 2**  
**Ausbildungsverhältnis**

§ 16	Ausbildungsvertrag .....	1508
§ 17	Pflichten der Auszubildenden .....	1509
§ 18	Pflichten des Trägers der praktischen Ausbildung .....	1509
§ 19	Ausbildungsvergütung .....	1510
§ 20	Probezeit .....	1510
§ 21	Ende des Ausbildungsverhältnisses .....	1510
§ 22	Kündigung des Ausbildungsverhältnisses .....	1510
§ 23	Beschäftigung im Anschluss an das Ausbildungsverhältnis .....	1511
§ 24	Nichtigkeit von Vereinbarungen .....	1511
§ 25	Ausschluss der Geltung von Vorschriften dieses Abschnitts .....	1511

**Abschnitt 3**  
**Finanzierung der beruflichen Ausbildung in der Pflege**

§ 26	Grundsätze der Finanzierung .....	1519
§ 27	Ausbildungskosten .....	1520
§ 28	Umlageverfahren .....	1520
§ 29	Ausbildungsbudget, Grundsätze .....	1520
§ 30	Pauschalbudgets .....	1521
§ 31	Individualbudgets .....	1522
§ 32	Höhe des Finanzierungsbedarfs; Verwaltungskosten .....	1523
§ 33	Aufbringung des Finanzierungsbedarfs; Verordnungsermächtigung .....	1523
§ 34	Ausgleichszuweisungen .....	1524
§ 35	Rechnungslegung der zuständigen Stelle .....	1525
§ 36	Schiedsstelle; Verordnungsermächtigung .....	1526

**Teil 3**  
**Hochschulische Pflegeausbildung**

§ 37	Ausbildungsziele .....	1541
§ 38	Durchführung des Studiums .....	1542
§ 38a	Träger des praktischen Teils der hochschulischen Pflegeausbildung .....	1543
§ 38b	Ausbildungsvertrag zur hochschulischen Pflegeausbildung .....	1543
§ 39	Abschluss des Studiums, staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufszulassung .....	1544
§ 39a	Finanzierung der hochschulischen Pflegeausbildung .....	1544

## Teil 4

### Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse; Zuständigkeiten; Fachkommission; Statistik und Verordnungsermächtigungen; Bußgeldvorschriften

#### Abschnitt 1

##### Außerhalb des Geltungsbereichs des Gesetzes erworbene Berufsabschlüsse

§ 40	Gleichwertigkeit und Anerkennung von Ausbildungen .....	1564
§ 41	Gleichwertigkeit entsprechender Ausbildungen .....	1565
§ 42	Erlaubnis bei Vorlage von Nachweisen anderer EWR-Vertragsstaaten .....	1567
§ 43	Feststellungsbescheid .....	1569

#### Abschnitt 2

##### Erbringen von Dienstleistungen

§ 44	Dienstleistungserbringende Personen .....	1569
§ 45	Rechte und Pflichten .....	1570
§ 46	Meldung der dienstleistungserbringenden Person an die zuständige Behörde .....	1570
§ 47	Bescheinigungen der zuständigen Behörde .....	1571
§ 48	Verwaltungszusammenarbeit bei Dienstleistungserbringung .....	1572

#### Abschnitt 2a

##### Partielle Berufsausübung

§ 48a	Erlaubnis zur partiellen Berufsausübung .....	1572
§ 48b	Dienstleistungserbringung im Rahmen einer partiellen Berufsausübung .....	1573

#### Abschnitt 3

##### Aufgaben und Zuständigkeiten

§ 49	Zuständige Behörden .....	1573
§ 50	Unterrichtungspflichten .....	1574
§ 51	Vorwarnmechanismus .....	1574
§ 52	Weitere Aufgaben der jeweils zuständigen Behörden .....	1575

### Gesetz über die Pflegezeit (Pflegezeitgesetz – PflegeZG)

§ 1	Ziel des Gesetzes .....	1609
§ 2	Kurzzeitige Arbeitsverhinderung .....	1614
§ 3	Pflegezeit und sonstige Freistellungen .....	1620
§ 4	Dauer der Inanspruchnahme .....	1639
§ 4a	Erneute Pflegezeit nach Inanspruchnahme einer Freistellung auf Grundlage der Sonderregelungen aus Anlass der COVID-19-Pandemie .....	1645
§ 5	Kündigungsschutz .....	1645
§ 6	Befristete Verträge .....	1649
§ 7	Begriffsbestimmungen .....	1652
§ 8	Unabdingbarkeit .....	1655
§ 9	[aufgehoben] .....	1655

**Gesetz zur Regelung von Verträgen über  
Wohnraum mit Pflege- oder Betreuungsleistungen  
(Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz – WBVG)**

§ 1	Anwendungsbereich .....	1659
§ 2	Ausnahmen vom Anwendungsbereich .....	1665
§ 3	Informationspflichten vor Vertragsschluss .....	1666
§ 4	Vertragsschluss und Vertragsdauer .....	1669
§ 5	Wechsel der Vertragsparteien .....	1672
§ 6	Schriftform und Vertragsinhalt .....	1674
§ 7	Leistungspflichten .....	1676
§ 8	Vertragsanpassung bei Änderung des Pflege- und Betreuungsbedarfs .....	1681
§ 9	Entgelterhöhung bei Änderung der Berechnungsgrundlage .....	1685
§ 10	Nichtleistung oder Schlechtleistung .....	1691
§ 11	Kündigung durch den Verbraucher .....	1694
§ 12	Kündigung durch den Unternehmer .....	1696
§ 13	Nachweis von Leistungsersatz und Übernahme von Umzugskosten .....	1702
§ 14	Sicherheitsleistungen .....	1704
§ 15	Besondere Bestimmungen bei Bezug von Sozialleistungen .....	1706
§ 16	Unwirksamkeit abweichender Vereinbarungen .....	1708
§ 17	Übergangsvorschriften .....	1709

**Europäisches Pflegerecht**

**Verordnung (EG) Nr. 883/2004 des Europäischen Parlaments  
und des Rates vom 29. April 2004 zur Koordinierung der  
Systeme der sozialen Sicherheit**

– Auszug –

Vorbemerkung .....	1713
--------------------	------

**Titel III**

**Besondere Bestimmungen über die verschiedenen Arten von Leistungen**

**Kapitel 1**

**Leistungen bei Krankheit sowie Leistungen bei Mutterschaft und gleichgestellte  
Leistungen bei Vaterschaft**

Vorbemerkung zu den Art. 17–35 .....	1715
--------------------------------------	------

**Abschnitt 1**

**Versicherte und ihre Familienangehörigen mit Ausnahme von Rentnern und deren  
Familienangehörigen**

Artikel 17 Wohnort in einem anderen als dem zuständigen Mitgliedstaat .....	1724
---	------

Artikel 18	Aufenthalt in dem zuständigen Mitgliedstaat, wenn sich der Wohnort in einem anderen Mitgliedstaat befindet – Besondere Vorschriften für die Familienangehörigen von Grenzgängern .....	1727
Artikel 19	Aufenthalt außerhalb des zuständigen Mitgliedstaats .....	1727
Artikel 20	Reisen zur Inanspruchnahme von Sachleistungen .....	1729
Artikel 21	Geldleistungen .....	1730
Artikel 22	Rentenantragsteller .....	1732

**Abschnitt 2**

**Rentner und ihre Familienangehörigen**

Vorbemerkung zu den Art. 23–30 .....	1733	
Artikel 23	Sachleistungsanspruch nach den Rechtsvorschriften des Wohnmitgliedstaats ...	1733
Artikel 24	Nichtvorliegen eines Sachleistungsanspruchs nach den Rechtsvorschriften des Wohnmitgliedstaats .....	1733
Artikel 25	Renten nach den Rechtsvorschriften eines oder mehrerer anderer Mitgliedstaaten als dem Wohnmitgliedstaat, wenn ein Sachleistungsanspruch in diesem Mitgliedstaat besteht .....	1734
Artikel 26	Familienangehörige, die in einem anderen Mitgliedstaat als dem Wohnmitgliedstaat des Rentners wohnen .....	1734
Artikel 27	Aufenthalt des Rentners oder seiner Familienangehörigen in einem anderen Mitgliedstaat als ihrem Wohnmitgliedstaat – Aufenthalt im zuständigen Mitgliedstaat – Zulassung zu einer notwendigen Behandlung außerhalb des Wohnmitgliedstaats .....	1734
Artikel 28	Besondere Vorschriften für Grenzgänger in Rente .....	1735
Artikel 29	Geldleistungen für Rentner .....	1735
Artikel 30	Beiträge der Rentner .....	1736

**Abschnitt 3**

**Gemeinsame Vorschriften**

Vorbemerkung zu den Art. 31–35 .....	1737	
Artikel 31	Allgemeine Bestimmung .....	1737
Artikel 32	Rangfolge der Sachleistungsansprüche – Besondere Vorschrift für den Leistungsanspruch von Familienangehörigen im Wohnmitgliedstaat .....	1738
Artikel 33	Sachleistungen von erheblicher Bedeutung .....	1738
Artikel 34	Zusammentreffen von Leistungen bei Pflegebedürftigkeit .....	1738
Artikel 35	Erstattungen zwischen Trägern .....	1739
Stichwortverzeichnis .....	1741	

## Bearbeiterverzeichnis

<i>Prof. Dr. Peter Baumeister</i> Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart	§§ 14–19, Vor §§ 82–92b, §§ 82–92b, 113c, 140, 142–142a, 147, 150–150c, 152–154 SGB XI §§ 71–73, 77–80 SGB XIV
<i>Dr. Josef Berchtold</i> Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht a. D.; Rechtsanwalt, Augsburg	§§ 1–13 SGB XI
<i>Jan Brinkmann</i> Justiziar, Medizinischer Dienst Bund, Essen	§§ 53c–53d SGB XI
<i>Prof. Dr. Wiebke Brose, LL.M. (Köln/Paris I)</i> Friedrich-Schiller-Universität Jena	§§ 1–8 PflegeZG
<i>Prof. Dr. Philipp S. Fischinger, LL.M. (Harvard)</i> Universität Mannheim	§§ 44–45, 50–51 SGB XI (zs. mit <i>Werthmüller</i> ) §§ 55a–55b, 58–60, 119–120 SGB XI (zs. mit <i>Hofer</i> )
<i>Heinrich Griep</i> Stiftungsdirektor, Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung, Mainz	§§ 45a–45f, 141, 144 SGB XI
<i>Maximilian Grüne</i> Justiziar, Medizinischer Dienst Nordrhein, Düsseldorf	§§ 93–103, 104–106a, 107–109 SGB XI (zs. mit <i>Kirch</i> ; fortgeführt, vormals <i>Kirch</i> / <i>Ulatowski</i> ) §§ 103a, 106b–106c, 109a SGB XI (zs. mit <i>Kirch</i> )
<i>Dr. Jonas B. Hofer, LL.B.</i> Rechtsanwalt, Stuttgart	§§ 55a–55b, 58–60, 119–120 SGB XI (zs. mit <i>Fischinger</i> )
<i>Prof. Dr. Claudia Maria Hofmann</i> Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	Europäisches PflegeR
<i>Dr. Martin Jäger</i> Rechtsanwalt, Berlin; Lehrbeauftragter, Hochschule Aalen	§§ 79, 125b SGB XI (zs. mit <i>Munstermann-Senff</i> )
<i>Prof. Dr. Constanze Janda</i> Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	§§ 61, 110, 111, 143 SGB XI (fortgeführt, vormals <i>Wallrabenstein</i> ) §§ 110a SGB XI §§ 5–25 PflBG

<i>Hartmut Kirch</i> Justiziar a. D., Medizinischer Dienst Nordrhein, Königswinter	§§ 93–103, 104–106a, 107–109 SGB XI (zs. mit <i>Grüne</i> ; fortgeführt, vormals <i>Kirch/</i> <i>Ulatowski</i> )  §§ 103a, 106b–106c, 109a SGB XI (zs. mit <i>Grüne</i> )
<i>Prof. Dr. Christian Koch</i> Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer; Rechtsanwalt, Speyer	§§ 46–47a SGB XI (fortgeführt, vormals <i>Hebeler</i> )  §§ 65–68, 77–78, Vor §§ 131–139, §§ 131–139 SGB XI  §§ 69–70 SGB XI (fortgeführt, vormals <i>Ebsen</i> )
<i>Marje Mülder</i> Leiterin Bezirkssozialverwaltung Bezirk Oberpfalz, Regensburg	§§ 71–76 SGB XI (fortgeführt, vormals <i>Kingreen</i> )
<i>Kathleen Munstermann-Senff, LL.M. (Medizinrecht)</i> Rechtsanwältin, Hamburg	§§ 78a, 81 SGB XI  §§ 79, 125b SGB XI (zs. mit <i>Jäger</i> )
<i>Dr. Dr. Michael Ossege, LL.M.</i> Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster	§§ 29–35a SGB XI (fortgeführt, vormals <i>Ebach</i> )  § 53a SGB XI  § 53b SGB XI (fortgeführt, vormals <i>Renn</i> )
<i>Dr. Annette Prehn</i> Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaan- gelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin	§§ 112–113b, 114–118, 151 SGB XI
<i>Prof. i. R. Dr. Hans-Joachim Reinhard</i> Hochschule Fulda	§§ 26–36 PflBG
<i>Dr. Viktor Rogalla, MLE</i> Richter am Verwaltungsgericht, Hannover	§§ 48–49, 52–53 SGB XI
<i>Prof. Dr. Anne Schäfer, M.A.</i> Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl	§§ 1–4, 37–52 PflBG
<i>Dr. Jana Schäfer-Kuczynski, M.mel.</i> Rechtsanwältin, Frankfurt a. M.	§§ 61–66a SGB XII
<i>Prof. Dr. Nils Schaks</i> Universität Basel	§ 54–55, 56–57 SGB XI (fortge- führt, vormals <i>Schlüter</i> )  § 61a SGB XI  §§ 62–64 SGB XI (fortgeführt, vormals <i>Krasney</i> )

<i>Prof. Dr. Jens Andreas Sickor</i> Richter am Sozialgericht, Dortmund; außerplanmäßiger Professor an der Ruhr-Universität Bochum	§ 121 SGB XI
<i>Joachim Simon</i> Richter am Landessozialgericht, Saarbrücken	§§ 20–27 SGB XI
<i>Prof. Dr. Thomas Spitzlei</i> Universität Bayreuth	§§ 28–28a, 36–43c, 146, 148–149 SGB XI § 145 SGB XI (fortgeführt, vor- mals <i>Renn</i> ) §§ 74–76 SGB XIV
<i>Bettina Stüwe</i> Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung, Kassel	§§ 123–125a SGB XI
<i>Dr. Sebastian Weber</i> Rechtsanwalt, Fachanwalt für Sozialrecht, München	§§ 126–130 SGB XI §§ 1–17 WBVG
<i>Dr. Christian Werthmüller</i> Rechtsanwalt, Frankfurt a. M.	§§ 44–45, 50–51 SGB XI (zs. mit <i>Fischinger</i> )

## **SGB XI**

# Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung –

Vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014)

(FNA 860-11)

zuletzt geändert durch Art. 4 EM-Bestandsrentenverbesserungsauszahlungsg vom 30. Mai 2024  
(BGBl. 2024 I Nr. 173)

## Erstes Kapitel Allgemeine Vorschriften

### § 1 Soziale Pflegeversicherung

(1) Zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit wird als neuer eigenständiger Zweig der Sozialversicherung eine soziale Pflegeversicherung geschaffen.

(2) <sup>1</sup>In den Schutz der sozialen Pflegeversicherung sind kraft Gesetzes alle einbezogen, die in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind. <sup>2</sup>Wer gegen Krankheit bei einem privaten Krankenversicherungsunternehmen versichert ist, muß eine private Pflegeversicherung abschließen.

(3) Träger der sozialen Pflegeversicherung sind die Pflegekassen; ihre Aufgaben werden von den Krankenkassen (§ 4 des Fünften Buches) wahrgenommen.

(4) Die Pflegeversicherung hat die Aufgabe, Pflegebedürftigen Hilfe zu leisten, die wegen der Schwere der Pflegebedürftigkeit auf solidarische Unterstützung angewiesen sind.

(5) In der Pflegeversicherung sollen geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der Pflegebedürftigkeit von Männern und Frauen und ihrer Bedarfe an Leistungen berücksichtigt und den Bedürfnissen nach einer kultursensiblen Pflege nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

(6) <sup>1</sup>Die Ausgaben der Pflegeversicherung werden durch Beiträge der Mitglieder und der Arbeitgeber finanziert. <sup>2</sup>Die Beiträge richten sich nach den beitragspflichtigen Einnahmen der Mitglieder. <sup>3</sup>Für versicherte Familienangehörige und eingetragene Lebenspartner (Lebenspartner) werden Beiträge nicht erhoben.

(7) Ein Lebenspartner einer eingetragenen Lebenspartnerschaft gilt im Sinne dieses Buches als Familienangehöriger des anderen Lebenspartners, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist.

Literatur: *Bieback*, Solidarität und Sozialversicherung, SGB 2012, 1; *Cremer*, Zum Reformbedarf der Pflegeversicherung und der Hilfe zur Pflege, NZS 2023, 201; *Felix*, Pflegenotstand in Deutschland – ein Haftungsrisiko?, NZS 2023, 281; *Hoffer*, Geschlechtergerechte Pflege als Herausforderung für eine gleichstellungsorientierte Pflegepolitik, djbZ 2011, 47; *Hoffmeister/Hille*, Bedeutung, Wesen und Merkmale des Ehrenamts im Pflegebereich, NJW 2015, 3753; *Kostorz/Kernebeck*, 20 Jahre soziale Pflegeversicherung – Bilanz und Ausblick, WzS 2015, 35; *Leube*, Sozialversicherung in Gestalt der Privatversicherung – rechtliche Rahmenbedingungen, NZS 2003, 449; *Rothgang*, Solidarität in der Pflegeversicherung – Das Verhältnis von Sozialer Pflegeversicherung und Privater Pflegeversicherung, Sozialer Fortschritt, 2011, 81; *Ruland*, Das BVerfG und der Familienlastenausgleich in der Pflegeversicherung, NJW 2001, 1673; *Waßer*, Schnittstellen zwischen Kranken- und Pflegeversicherung, KrV 2015, 89.

I. Entstehungsgeschichte .....	1	V. Aufgaben .....	15
II. Normzweck und europarechtliche Bezüge .....	2	VI. Versicherte .....	19
III. Die soziale Pflegeversicherung .....	4	VII. Finanzierung .....	23
IV. Träger der sozialen Pflegeversicherung .....	7	VIII. Lebenspartner in eingetragener Lebenspartnerschaft .....	27

## I. Entstehungsgeschichte

- 1 Die Vorschrift ist aufgrund von Art. 1, Art. 68 Abs. 1 PflegeVG vom 26.5.1994 (BGBl. I 1014) mWv 1.1.1995 in Kraft getreten. Sie ist seither weitgehend unverändert geblieben. In Abs. 6 S. 3 sind durch Art. 3 § 56 Nr. 1, Art. 5 des Gesetzes zur Beendigung der Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Gemeinschaften: Lebenspartnerschaften vom 16.2.2001 (BGBl. I 266) mWv 1.8.2001 die Wörter „und eingetragene Lebenspartner (Lebenspartner)“ eingefügt worden. Abs. 4a wurde mWv 1.7.2008 durch Art. 1 Nr. 1a Pflege-Weiterentwicklungsg vom 28.5.2008 (BGBl. I 874) eingefügt. MWv 1.1.2016 wurde aufgrund Art. 1 Nr. 2 PSG II vom 21.12.2015 (BGBl. I 2424) Abs. 5, der bis dahin die stufenweise Einführung von Leistungen der Pflegeversicherung (Leistungen bei häuslicher Pflege vom 1.4.1995 an, Leistungen bei stationärer Pflege vom 1.7.1996 an) geregelt hatte, aufgehoben und Abs. 4a zu Abs. 5. Beides erfolgte wegen des ausschließlich in der Vergangenheit liegenden Gegenstandes der aufgehobenen Regelungen „zur Rechtsbereinigung“.<sup>1</sup> Durch Art. 11 Nr. 2 des Gesetzes zur Stärkung des Pflegepersonals (Pflegepersonal-Stärkungsgesetz – PpSG) vom 11.12.2018 (BGBl. I 2394) wurde mWv 1.1.2019 zuletzt Abs. 7 eingefügt. Hiermit soll über die diversen spezialgesetzlichen Gleichstellungsanordnungen hinaus generell „klargestellt“ (angeordnet) werden, dass nach Beendigung der Möglichkeit zur Begründung gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften übergangsrechtlich auch diejenigen Partner weiter mit gleich- oder verschiedengeschlechtlichen Ehepartnern und Familienangehörigen gleichgestellt werden, die von der Möglichkeit der Umwandlung in eine Ehe keinen Gebrauch machen.

## II. Normzweck und europarechtliche Bezüge

- 2 § 1 gibt als Teil der Allgemeinen Vorschriften (§§ 1–13) des Ersten Kapitels einen Überblick über die **Strukturprinzipien der Versicherung**. So wenig wie das SGB XI in seiner Gesamtheit ist – entgegen der Überschrift – auch der Inhalt des § 1 generell auf die **soziale Pflegeversicherung (SPV)** beschränkt, die neben der privaten Pflegeversicherung (PPV) nur einen Teil des Systems repräsentiert. Die SPV ist der vorläufig letzte Zweig der Sozialversicherung (Abs. 1) und wird durch die Pflegekassen als öffentlich-rechtliche Träger durchgeführt (Abs. 3). Die Versicherungspflicht folgt (grundsätzlich) derjenigen in der Krankenversicherung (Abs. 2 S. 1). Abs. 2 S. 2 deutet die hieraus folgende partielle Risikozuweisung an die PPV und damit die Zweigliedrigkeit des Systems der Pflegeversicherung an. Das Risiko der Pflegebedürftigkeit wird den Solidargemeinschaften in Abhängigkeit von der Schwere der Pflegebedürftigkeit zugewiesen (Abs. 4). Die Finanzierung (der SPV) erfolgt entsprechend den allgemeinen Grundsätzen auf der Grundlage der beitragspflichtigen Einnahmen der Mitglieder solidarisch (Abs. 6). Der systematisch deplatzierte Abs. 5 gibt – ohne selbst einen Anspruch zu vermitteln – spezifische Bestimmungskriterien für die Festlegung des konkreten Leistungsinhalts vor. Der zuletzt eingefügte Abs. 7 enthält eine bereichsspezifische übergangsrechtliche Regelung für fortbestehende eingetragene Lebenspartnerschaften.
- 3 Die **Kompetenz zur Ausgestaltung** des nationalen Systems der sozialen Sicherheit liegt allein beim deutschen Gesetzgeber. Dieser bestimmt daher auch grundsätzlich die Exportierbarkeit von Leistungen, hat dabei aber die Grundfreiheiten des Primärrechts zu beachten. Das gegenüber dem nationalen Recht vorrangige supranationale Koordinationsrecht der VO (EG) Nr. 883/2004, die zum 1.5.2010 die VO (EG) Nr. 1408/71 abgelöst hat, ordnet die Leistungen der Pflegeversicherung grundsätzlich den „Leistungen bei Krankheit“ zu.<sup>2</sup> Dennoch bestehen nach Auffassung des EuGH Unterschiede, da insbesondere Pflegebedürftigkeit betreffende Leistungen grundsätzlich nicht darauf angelegt seien, nur für kurze Zeit gezahlt zu werden.<sup>3</sup> Das deutsche Pflegegeld wird aus der Sicht des Sekundärrechts als (exportierbare) Geldleistung angesehen (s. auch § 34 Abs. 1a).

1 BT-Drs. 18/5926, 83.

2 EuGH 5.3.1998 – C-160/96, Slg. 1998, I-843 ff.

3 EuGH 12.7.2012 – C-562/10.

Jedenfalls sofern der Aufenthaltsstaat ein entsprechendes Leistungsangebot vorsieht,<sup>4</sup> kommt zudem der Bezug von Sachleistungen vom Träger des Aufenthaltsmitgliedstaates für Rechnung des zuständigen Trägers in Deutschland in Betracht. Zur häuslichen Pflegehilfe und zur Versorgung mit Pflegehilfsmitteln hat der EuGH entschieden, die Kommission habe den Nachweis über die Vertragswidrigkeit der deutschen Regelungen über die fehlende Kostenerstattung für von ausländischen Anbietern erbrachte Leistungen nicht erbracht.<sup>5</sup>

### III. Die soziale Pflegeversicherung

Die **Gesundheitsversorgung** ist nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ein besonders wichtiges Gemeinschaftsgut. Entsprechendes gilt für den Sektor der Pflege alter und gebrechlicher Menschen.<sup>6</sup> Die Fürsorge für Menschen, die vor allem im Alter zu den gewöhnlichen Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens aufgrund von Krankheit und Behinderung nicht in der Lage sind (§ 14 Abs. 1 idF bis 31.12.2016), gehört im Geltungsbereich des Grundgesetzes zu den sozialen Aufgaben der staatlichen Gemeinschaft (Art. 20 Abs. 1, Art. 28 Abs. 1 S. 1 GG).<sup>7</sup> Für den ab 1.1.2017 maßgeblichen Begriff der Pflegebedürftigkeit (§ 14 Abs. 1 idF des PSG II vom 21.12.2015 (BGBl. I 2424)) gilt nichts anderes. Dass der Einzelne die hierfür anfallenden Kosten aus eigenen Einkünften, auf die die Sozialversicherung grundsätzlich und in aller Regel abstellt, nicht zu tragen vermag, ist evident. Dies gilt umso mehr, wenn berücksichtigt wird, dass von der Pflegebedürftigkeit ihres Mitglieds unmittelbar zugleich dessen gesamte häusliche Einkommens- und Bedarfsdeckungsgemeinschaft mitbetroffen ist. Der rechtspolitische Einwand, es handele sich um eine „**Erbenschutzversicherung**“, ist schon deshalb verfehlt. Auch hinsichtlich ggf. zur Verfügung stehenden Vermögens, insbesondere von Wohneigentum, gilt iÜ, dass auch dieses regelmäßig aktuell neben dem Pflegebedürftigen von weiteren Personen genutzt wird, sodass es nicht bevorzugt um den ungeschmälernten Erhalt für künftige Nutznießer geht. Das SGB XI hat in diesem Sinne die gesetzlichen Grundlagen für die öffentlich-rechtlich verfasste soziale und für die sog. Private Pflege-Pflichtversicherung geschaffen.<sup>8</sup> Beide Zweige zusammen bilden in Abgrenzung zur freiwilligen privaten (Zusatz-)Pflegeversicherung die **gesetzliche Pflegeversicherung**;<sup>9</sup> die **Rechtswegzuständigkeit** für das Gesamtsystem liegt bei der Sozialgerichtsbarkeit (§ 51 Abs. 2 S. 2 SGG).<sup>10</sup> Abs. 1 ordnet auf der Grundlage von Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG<sup>11</sup> die SPV als neuen eigenständigen Zweig der Sozialversicherung zu (§§ 4, 21a SGB I, § 1 Abs. 1 S. 1 SGB IV).

Zum **weiten verfassungsrechtlichen Gattungsbegriff der Sozialversicherung** gehört jedenfalls die gemeinsame Deckung eines möglichen, in seiner Gesamtheit schätzbaren Bedarfs durch Verteilung auf eine organisierte Vielheit und neben dem sozialen Bedürfnis nach Ausgleich besonderer Lasten die organisatorische Bewältigung der Aufgabe durch selbstständige Anstalten oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, die ihre Mittel durch Beiträge der „Beteiligten aufbringen.“<sup>12</sup> Auch die SPV ist daher Solidargemeinschaft mit begrenzter Verantwortlichkeit (Abs. 1, 4). Auch hat der Gesetzgeber die Aufgabe der SPV den Pflegekassen (§ 4) als **Personalkörperschaften des öffentlichen Rechts** übertragen. Sie sind in ihrer Gesamtheit zur Mitwirkung bei der Erfüllung der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe „**pflegerische Versorgung der Bevölkerung**“ (§ 8) berufen

4 Zur Europarechtskonformität der mangelnden Exportierbarkeit deutscher Leistungen, wenn dies nicht der Fall ist, s. EuGH 16.7.2009 – C-208/07, FamRZ 2009, 1472 ff. – von Chamier-Glisczinski.

5 EuGH 12.7.2012 – C-562/10.

6 BVerfG 17.10.2007 – 2 BvR 1095/05, SozR 4-3300 § 9 Nr. 3.

7 BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 2014/95, SozR 3-1100 Art. 74 Nr. 4.

8 S. zur Entwicklung näher Schütze NZS 2018, 841 ff.

9 Vgl. BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 2014/95, SozR 3-1100 Art. 74 Nr. 4.

10 Für Zeiten vor dem 2.1.2002: BSG 8.8.1996 – 3 BS 1796, SozR 3-1500 § 51 Nr. 19.

11 BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 2014/95, SozR 3-1100 Art. 74 Nr. 4.

12 BVerfG 10.5.1960 – 1 BvR 190/58 u.a., BVerfGE 11, 105 ff. und BVerfG 8.4.1987 – 2 BvR 909/82 u.a., BVerfGE 75, 108 ff. Bei zu „Unternehmen“ mutierten Kassen ist das nicht mehr allgemein bekannt: „Wir sind keine Behörde“ (Stellenanzeige der signal-iduna-ikk in der SZ v. 27./28.6.2009).

und sind für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung ihrer Versicherten verantwortlich (§ 12). Dass die SPV entsprechend den auch insofern maßgeblichen Verhältnissen in der GKV (§ 48 Abs. 1) als Gesamtheit von deren Trägern zu verstehen ist und in deren Zusammenwirken besteht, zeigt etwa der Umstand, dass die Versicherungspflicht unabhängig von der Mitgliedschaft besteht (§ 5), das Gesetz eine „Mitgliedschaft“ Versicherungspflichtiger (§ 186) auch kennt, bevor diese (rückwirkend) bei einer bestimmten Kasse begründet wird (§ 175 Abs. 3 S. 2 und 3) und die Mitglieder einer Kasse nicht nur deren Aufgaben, sondern übergreifend auch diejenigen anderer Kassen zu finanzieren haben (§§ 65 ff.).

- 6 Die Aufgaben von sozialer und privater Pflegeversicherung sind – was das **Leistungsverhältnis** angeht – grundsätzlich identisch. Beide sind mit der „sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit“ mit der sich zentral aus Abs. 4 ergebenden Aufgabe betraut. Inhalt und Wortlaut von Abs. 1 beziehen sich nicht auf einen speziellen Aufgabenbereich der SPV, sondern auf den diesem Zweig obliegenden Teil an der gemeinsamen Aufgabe. Zur Eröffnung des Aufgabenbereichs von SPV und PPV bedarf es keines spezifischen Wagnisses; hierzu genügt vielmehr unabhängig von der konkreten Ursache grundsätzlich jeder gesundheitlich bedingte **Eintritt von Pflegebedürftigkeit** in einem dem Gesetz entsprechenden Umfang.

#### IV. Träger der sozialen Pflegeversicherung

- 7 Die SPV hat mit den **Pflegekassen** ungeachtet ihrer organisatorischen und personellen Anbindung an die Krankenkassen (§ 21a Abs. 2 SGB I, § 1 Abs. 3 Hs. 2, § 46 Abs. 1 S. 2 SGB XI) rechtlich selbstständige, rechtsfähige Körperschaften des öffentlichen Rechts in mittelbarer Staatsverwaltung mit funktionaler Selbstverwaltung als deren Träger geschaffen (§ 1 Abs. 3 Hs. 1 SGB XI, § 29 Abs. 1 SGB IV). Allein die Pflegekassen sind daher als eigene, auch finanziell streng getrennte Rechtsträger ihren Versicherten für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung verantwortlich (§ 21a Abs. 2 SGB I, § 12 Abs. 1 SGB XI) und hierzu allein möglicher Vertragspartner etwa von Verträgen mit einer Pflegekraft nach § 77.<sup>13</sup>
- 8 Entgegen dem **missverständlichen § 1 Abs. 3 Hs. 2** werden nicht etwa die (alle) „Aufgaben“ der Pflegekassen (vgl. § 30 SGB IV und etwa § 21 SGB I, §§ 67 ff., 76 f. SGB IV, § 1 Abs. 3 Hs. 1, Abs. 4, § 12 SGB XI) der vollständigen „Wahrnehmung“ durch die Krankenkassen zugewiesen. Dann wäre die (ohnehin fragwürdige) Schaffung eines eigenen Versicherungszweiges von vornherein überflüssig und bloßer Schein. Den Trägern der SPV mangelt es weder an Rechtsfähigkeit noch an der Fähigkeit durch eigenes Handeln Rechtswirkungen hervorzurufen (Handlungsfähigkeit). Als dem Staat eingegliederte Körperschaften des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung (§ 46 Abs. 2 S. 1) nehmen die Pflegekassen als Träger der SPV (§ 1 Abs. 3 Hs. 1) im Verhältnis zu ihren Mitgliedern wie jeder Sozialversicherungsträger Aufgaben der mittelbaren Staatsverwaltung wahr.<sup>14</sup> Der eigentliche Sinngehalt des § 1 Abs. 3 Hs. 2 wird daher erst aus § 46 Abs. 2 S. 2 ersichtlich. Hiernach handeln die Träger der SPV, die weder über eigenes Verwaltungspersonal (§ 46 Abs. 2 S. 3) noch über eigenes Verwaltungsvermögen wie Gebäude und Einrichtungen verfügen,<sup>15</sup> derselben Aufsicht wie die Krankenkasse unterliegen, bei der sie errichtet sind (§ 46 Abs. 6), und weder auf Landes- noch auf Bundesebene eigene Verbände bilden (§§ 52 Abs. 1, 53 Abs. 1), nach außen durch die Organe der Krankenkassen, die ihnen gesetzlich als eigene („Organe der Pflegekassen sind“) zugewiesen sind. Den Organen der Krankenkassen kommt daher eine jeweils **eigenständige Doppelfunktion** („Organleihe“) zu. Hieraus ergibt sich mittelbar und faktisch notwendig, dass der **Verwaltungssitz** von Kranken- und Pflegekasse identisch ist. Dessen ungeachtet haben die selbstständigen Pflegekassen grundsätzlich das Recht, ihren hiervon zu unterscheidenden **Rechtssitz** in der Satzung

13 Vgl. etwa BSG 28.2.2017 – B 3 P 1/17 B, juris Rn. 7.

14 BSG 30.8.2023 – B 3 A 1/22 R, SozR 4-2400 § 89 Nr. 11 Rn. 15 mwN.

15 Vgl. LSG Nds-Brem 24.2.2022 – L 12 P 25/20, juris Rn. 52, hierzu BSG 30.8.2013 – B 3 A 1/22 R, SozR 4-2400 § 89 Nr. 11.

selbst und abweichend festzulegen. Während nämlich der Verwaltungssitz den Ort bestimmt, an dem sich tatsächlich die Hauptverwaltung befindet, also den Tätigkeitsort der Geschäftsführung und der dazu berufenen Vertretungsorgane, entscheidet der Rechtssitz über das für die Körperschaft maßgebliche Recht, den Gerichtsstand und die behördlichen Zuständigkeiten.<sup>16</sup>

Die **unbeschränkt selbst rechts- und handlungsfähigen Pflegekassen** bedienen sich (allein) zur 9  
verwaltungstechnischen Ausübung der iÜ ausschließlich ihnen selbst zustehenden Rechte und Pflichten<sup>17</sup> der ihnen kraft gesetzlicher Anordnung allein eröffneten Handlungsmöglichkeiten durch die ihnen selbst zu diesem Zweck als eigene (!) zugeordneten Organe der Krankenkassen. Darüber hinaus gilt ohnehin grundsätzlich, dass der Verwaltungsträger, dem durch eine Kompetenznorm des GG Verwaltungsaufgaben zugewiesen worden sind, diese Aufgaben durch eigene Verwaltungseinrichtungen – mit eigenen personellen und sächlichen Mitteln – wahrnimmt.<sup>18</sup> Die von dem Recht zur Selbstverwaltung gewährleistete Organisationshoheit der Sozialversicherungsträger umfasst daher – vorbehaltlich einer abweichenden Entscheidung des Bundesgesetzgebers im Einzelfall – nicht die Befugnis, ohne hinreichende gesetzliche Grundlage andere Träger<sup>19</sup> oder private Dritte<sup>20</sup> in die Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben einzubinden. Bei den für die Träger der SPV handelnden „Organen der Krankenkassen“ handelt es sich um im Rahmen einer zusätzlichen eigenständigen (und nicht nur „geliehenen“) Funktion parallel auch unmittelbar den Pflegekassen mit Behördeneigenschaft als Vertreter zugeordnete Organe (§ 31 Abs. 3 S. 1 SGB IV, § 46 Abs. 2 S. 2 SGB XI). Dagegen handeln nicht etwa Organe der Krankenkassen sachlich-rechtlich gleichzeitig im Namen der „Pflegekasse“<sup>21</sup> und sind erst recht nicht die Krankenkassen gleichzeitig Träger der SPV, deren „Aufgaben“ sie lediglich wahrnehmen. Es verbleibt vielmehr bei hinsichtlich Rechtsträgerschaft, Vermögensmassen<sup>22</sup> und Handlungskompetenzen jeweils streng zu unterscheidenden **eigenständigen Versicherungsträgern**, deren „Verbindung“ sich aus Gründen der Verwaltungsökonomie auf die gemeinsame (rechtlich wechselseitig exklusive) Nutzung vorhandener materieller Infrastruktur beschränkt.<sup>23</sup>

Schon die Entwurfsverfasser des Pflege-Versicherungsgesetzes (PflegeVG) hatten aus der rechts- 10  
technischen **Konstruktion der doppelten Organfunktion** für unterschiedliche Träger den falschen Schluss eines hierdurch gleichzeitig ermöglichten einheitlichen Vorgehens von Kranken- und Pflegekassen in der Sache und einer reibungslosen Verzahnung beider Versicherungsbereiche gezogen.<sup>24</sup> Wäre dem tatsächlich so, wäre das Projekt einer eigenständigen SPV von vornherein überflüssig. Vielmehr bedingt die Existenz eigenständiger Träger der SPV notwendig die aufsichtsrechtliche Durchsetzung diese treffender rechtlicher Verpflichtungen gerade ihnen gegenüber, die Geltendmachung von Gestaltungsrechten der Versicherten bei gerade hierfür zuständigen Trägern<sup>25</sup> sowie die Abgrenzung und Durchsetzung von deren eigenen Interessen auch gegenüber<sup>26</sup> den Trägern der GKV gerade unter Vermeidung (rechtswidrig) abgestimmten Verhaltens.<sup>27</sup> So muss etwa bei gleichzeitiger Erbringung von Leistungen der Behandlungssicherungspflege nach § 37 Abs. 2 S. 1 SGB X idF vom 26.3.2007 und Leistungen aus der sozialen Pflegeversicherung bei häuslicher Pflege (§§ 36 ff. aF) durch dieselbe Fachkraft bzw. denselben Pflegedienst eine Kostenaufteilung zwischen Krankenkasse und Pflegekasse erfolgen, die dem Grundsatz der Parallelität

16 Vgl. insgesamt BSG 7.11.2000 – B 1 A 4/99 R, SozR 3-3300 § 47 Nr. 1, juris Rn. 15 ff.

17 S. zutreffend bereits BT-Drs. 12/5262, 117.

18 BSG 30.8.2023 – B 3 A 1/22 R, SozR 4-2400 § 89 Nr. 11 Rn. 16 mwN.

19 BSG 30.8.2023 – B 3 A 1/22 R, SozR 4-2400 § 89 Nr. 11 Rn. 20 mwN.

20 BSG 30.8.2023 – B 3 A 1/22 R, SozR 4-2400 § 89 Nr. 11 Rn. 17 mwN.

21 So aber etwa BT-Drs. 16/8525, 99.

22 BSG 15.11.2007 – B 3 A 1/07 R, BSGE 99, 197 ff., juris Rn. 35.

23 Vgl. BSG 30.8.2023 – B 3 A 1/22 R, SozR 4-2400 § 89 Nr. 11 Rn. 15 ff. mwN.

24 BT-Drs. 12/5262, 117.

25 BSG 17.3.2005 – B 3 KR 9/04 R, BSGE 94, 192 ff. Rn. 40.

26 BSG 15.11.2007 – B 3 A 1/07 R, BSGE 99, 197 ff., juris Rn. 35.

27 BSG 15.11.2007 – B 3 A 1/07 R, BSGE 99, 197 ff., juris Rn. 37.

und Gleichrangigkeit beider Ansprüche Rechnung trägt.<sup>28</sup> Ebenso bedürfen Maßnahmen der häuslichen Krankenpflege (etwa Medikamentengabe) der Abgrenzung zu den Verrichtungen der Grundpflege in der sozialen Pflegeversicherung.<sup>29</sup>

- 11 Da die in Frage stehenden „Organe“ damit entweder als „Organe der Pflegekasse“ oder als „Organe der Krankenkasse“ handeln können, darf iSv Rechtssicherheit und Rechtsklarheit in keinem Fall offenbleiben, als wessen Vertreter das Organ in welchem Zeitpunkt Rechtswirkungen hervorzurufen in Anspruch nimmt. Im Fall des Erlasses von schriftlichen oder elektronischen Verwaltungsakten (§ 31 S. 1 SGB X) gehören die **Erkennbarkeit der erlassenden Behörde** und die Unterschrift oder die Namenswiedergabe des Behördenleiters, seines Vertreters oder seines Beauftragten zu dessen materiellen<sup>30</sup> Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen (§ 33 Abs. 1 S. 1 SGB X). Der Verstoß führt damit jedenfalls zu Rechtswidrigkeit und Aufhebbarkeit,<sup>31</sup> im Fall der fehlenden Erkennbarkeit ggf. zur Nichtigkeit des betroffenen Verwaltungsaktes (§ 40 Abs. 2 Nr. 1 SGB X).
- 12 Dies gilt insbesondere im **Mitgliedschafts- und Beitragsrecht (Deckungsverhältnis der Versicherung)**. Wie andere Träger sind (außerhalb der Sonderregelungen zum Gesamtsozialversicherungsbeitrag (§§ 28d ff. SGB IV)) auch die Pflegekassen selbst zur Feststellung der Versicherung/Mitgliedschaft und zur Beitragserhebung/Beitragshöhe<sup>32</sup> sowie zur Entscheidung über die Erstattung zu Unrecht entrichteter Beiträge<sup>33</sup> berufen. Sie sind daher in diesen Fällen bereits kraft Herkommens zum Erlass entsprechender Verwaltungsakte (§ 31 S. 1 SGB X) ermächtigt, können hiervon aber auch nur im eigenen Namen Gebrauch machen<sup>34</sup> und durch die gerade ihnen hierfür gesetzlich zugewiesenen Organe tätig werden. Lediglich für eine – jedenfalls mit dem Jahr 1998 (!) endende Übergangsphase – hatte das BSG im Rahmen einer großzügigen Rechtsprechung zunächst angenommen, dass allein wegen der „Organidentität“ – also wegen der konkret gerade nicht genutzten bloßen Möglichkeit, in anderer Funktion auch im Namen des Trägers der SPV und als Organ für diesen zu handeln – „noch erkennbar“ sei, dass der Sache nach in die Zuständigkeit der Pflegekasse fallende Regelungen dieser zuzurechnen seien, obwohl als Urheber allein die Krankenkasse benannt worden war.<sup>35</sup> Für die Zukunft hatte das Gericht demgegenüber ausgeführt, es gehe davon aus, dass Bescheide grundsätzlich nur dann der Pflegekasse zuzurechnen seien, wenn diese **eindeutig als Urheber** erkennbar sei.<sup>36</sup> Dementsprechend führte in der Folgezeit der Erlass von Verwaltungsakten über Beiträge zur SPV durch den Träger der Krankenversicherung und dessen Organe zur Aufhebung noch durch die Revisionsinstanz.<sup>37</sup> Seither genügen offenbar Hinweise des BSG, um jedenfalls die Erforderlichkeit entsprechender Entscheidungen in der Revisionsinstanz entfallen zu lassen.<sup>38</sup>
- 13 Aufgrund einer **Fehldeutung der oberstgerichtlichen Rechtsprechung** sah sich der Gesetzgeber zu Ergänzungen von § 46 um Abs. 2 S. 4 und 5 durch Art. 1 Nr. 31 lit. a Pflege-Weiterentwicklungsg vom 28.5.2008 (BGBl. I 874) und zur Anfügung des S. 6 durch Art. 1 Nr. 23a Zweites Pflegestärkungsg vom 21.12.2015 (BGBl. I 2424) veranlasst.<sup>39</sup> Die hierdurch nunmehr ausdrücklich eröffnete

28 BSG 30.11.2017 – B 3 KR 11/16 R, SozR 4-2500 § 37 Nr. 15 Rn. 36 mwN.

29 BSG 17.3.2005 – B 3 KR 9/04 R, BSGE 94, 192 ff. Rn. 13 ff.

30 NK-VwVfG/Schönenbroicher § 37 Rn. 10.

31 BSG 6.11.1997 – 12 RP 1/97, BSGE 81, 177, juris Rn. 3, 14; BSG 5.5.1998 – 12 RK 42/87, SozR 2200 § 1425 Nr. 3 S. 3 und BSG 23.5.2017 – B 12 KR 9/16 R, BSGE 123, 180 ff. Rn. 30.

32 BSG 6.11.1997 – B 12 RP 1/97, BSGE 81, 177, juris Rn. 14.

33 BSG 25.8.2004 – B 12 KR 30/03 R, SozR 4-2500 § 229 Nr. 3, juris Rn. 14 und BSG 23.5.2017 – B 12 KR 9/16 R, BSGE 123, 180 ff. Rn. 30.

34 Vgl. zur Feststellung der Mitgliedschaft in der Pflegeversicherung BSG 22.5.2003 – B 12 KR 20/02 R, USK 2003–9, juris Rn. 17.

35 BSG 6.11.1997 – 12 RP 4/96, SozR 3-3300 § 55 Nr. 1 S. 2 und hieran noch ausdrücklich anknüpfend BSG 26.1.2005 – B 12 P 4/02 R, SozR 4-2400 Rn. 25.

36 BSG 26.1.2005 – B 12 P 4/02 R, SozR 4-2400 § 3 Nr. 1 Rn. 25.

37 BSG 7.3.2007 – B 12 KR 33/06 R, SozR 4-2500 § 309 Nr. 1 Rn. 11.

38 S. etwa BSG 19.12.2012 – B 12 KR 20/11 R, BSGE 113, 1 ff. Rn. 2, 11.

39 Vgl. BT-Drs. 16/8525.

Möglichkeit, Verwaltungsakte zu Beiträgen aus beiden Versicherungszweigen in einem **gemeinsamen Bescheid**<sup>40</sup> von Kranken- und Pflegekasse zu erheben, war in der vorangegangenen Rechtsprechung des BSG nicht in Abrede gestellt worden. Das BSG war – soweit ersichtlich – lediglich deshalb zur Aufhebung von Beiträgen zur SPV betreffenden Verwaltungsakten gekommen, weil der allein handelnde Träger der GKV nicht hatte erkennen lassen, dass mit Wirkung gerade für und gegen diesen im Namen des Trägers der SPV gehandelt werden sollte. Eine darüberhinausgehende Aussage, dass nicht beide in Betracht kommenden Träger in einem „gemeinsamen“ Bescheid jeweils sie betreffende Verwaltungsakte hätten verlautbaren dürfen, ist der oberstgerichtlichen Judikatur dagegen nicht zu entnehmen. Das in den „Materialien“<sup>41</sup> angeführte Urteil des BSG vom 7.3.2007<sup>42</sup> hatte die dort allein verlautbarten Verwaltungsakte der Krankenkasse auch zur Festsetzung des Beitrages in der SPV allein deshalb aufgehoben, weil es an der sachlichen Zuständigkeit der Krankenkasse zu deren Erlass gefehlt hatte. Dagegen gab der zur Entscheidung stehende Sachverhalt schon keinen Anlass, auch dazu Stellung zu nehmen, ob in demselben Bescheid die zusätzliche Verkörperung dem Träger der SPV zuzurechnender Verwaltungsakte möglich gewesen wäre. Insofern hat das BSG in einem Urteil vom 9.11.2011<sup>43</sup> bezüglich in den Jahren 2003/2005 ergangener gemeinsamer Bescheide gerade keine Bedenken erhoben.

Der Erlass „**gemeinsamer**“ Bescheide setzt begrifflich voraus, dass sowohl ein Träger der GKV als auch ein Träger der SPV Urheber dort verkörperter und räumlich zusammentreffender Verwaltungsakte sind. Um in dieser Situation dem Träger der SPV jeweils (nur) die dort verkörperten und gerade ihn betreffenden Verwaltungsakte zuordnen zu können, hilft allein der Hinweis „Dieser Bescheid ergeht gleichzeitig im Namen des (konkret zu benennenden!) Trägers der SPV“ nicht weiter. Dieser könnte – für sich und wörtlich verstanden – nur zu dem unsinnigen Ergebnis führen, dass alle in diesem „Bescheid“ verkörperten Verwaltungsakte jeweils gleichzeitig beiden Trägern zuzuordnen wären. Schon weil indessen die „Bestimmtheit“, einschließlich der Urheberschaft, eine rechtliche Eigenschaft des Verwaltungsakts – und nicht des „Bescheides“ – ist (§ 33 SGB X), muss bei gemeinsamen Bescheiden stets sichergestellt sein, dass und welche bestimmten Verwaltungsakte welchem Träger zuzuordnen sein sollen. Dies muss sich zumindest aus der jeweils gebotenen Gesamtbetrachtung aller für den Adressaten erkennbaren Umstände ergeben, sodass im Einzelfall ggf. noch genügen kann, dass die Feststellung der Versicherungspflicht bzw. (der Höhe) einer Beitragsforderung verlässlich einem bestimmten Versicherungszweig und damit ausschließlich nur einem der erlassenden Träger zugeordnet werden kann. Bedenklich muss unter diesen Umständen jedenfalls erscheinen, wenn Säumniszuschläge (§ 24 SGB IV) und Mahngebühren (zB § 19 Abs. 2 VwVG) undifferenziert auf der Grundlage von Summen der Forderungen aus beiden Bereichen ermittelt werden.

## V. Aufgaben

Der PV ist zur Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit in ihrer Gesamtheit („Die Pflegeversicherung“) die **Aufgabe** zugewiesen, Pflegebedürftigen Hilfe zu leisten, die wegen der Schwere der Pflegebedürftigkeit auf solidarische Unterstützung angewiesen sind (Abs. 1, 4). Die Formulierung „wegen der Schwere“ verdeutlicht dabei bereits, dass nicht jeder Grad von Pflegebedürftigkeit für die PV relevant ist, sondern nur diejenigen Anspruch auf Leistungen haben, deren Hilfebedarf – grundsätzlich nur während ihres Aufenthalts im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland (§ 34) – wenigstens den gesetzlich bestimmten Mindestumfang erreicht (näher § 14 Abs. 1 S. 3, § 15 jeweils idF ab 1.1.2017). Die PV leistet zwar bedürftigkeitsunabhängig, aber nicht

40 Vgl. zur Unterscheidung von Bescheid und Verwaltungsakt etwa Burchtold ASR 2020, 134.

41 BT-Drs. 16/8525, 99 zu Nr. 31 lit. a.

42 BSG 7.3.2007 – B 12 KR 33/06 R, SozR 4-2500 § 309 Nr. 1 Rn. 12.

43 BSG 9.11.2011 – B 12 KR 21/09 R, SozR 4-5420 § 4 Nr. 1 Rn. 3.

bedarfsdeckend.<sup>44</sup> Damit verbleibt von vornherein notwendig ein komplementärer Bereich der finanziellen und organisatorischen Eigenverantwortung der Versicherten bzw. der (fortbestehenden) Zuständigkeit der Sozialhilfe. Auch innerhalb des engen Zuständigkeitsbereichs ist der Versicherungszweig nicht etwa auf eine Unmittelbarkeit und Vollständigkeit der Leistungserbringung angelegt. So haben gem. § 4 Abs. 2 S. 2 die Pflegebedürftigen bei teil- und vollstationärer Pflege die Aufwendungen für Unterkunft und Verpflegung („Hotelkosten“) selbst zu tragen, obwohl es sich gerade nicht um frei gewählte, sondern mit ihrer besonderen Situation unauflöslich verbundene Aufwendungen handelt. Selbst wo der aus der GKV (§ 2 SGB V) übernommene Begriff der Sach- bzw. zutreffender der **Naturalleistung** Verwendung findet, sind mit dem Wortbegriff nicht etwa die ihn rechtlich eigentlich konstituierenden Merkmale der Unmittelbarkeit und Vollständigkeit verbunden. So treten etwa im Bereich des § 36 neben die öffentlich-rechtlichen Verträge der Pflegekassen mit den Leistungserbringern die in privatrechtlichen Pflegeverträgen geregelten Beziehungen der pflegebedürftigen Personen zu den Pflegeeinrichtungen (§ 120). Ebenso wird der Naturalleistungsanspruch auf Pflege in vollstationären Einrichtungen (§ 43 Abs. 1) dadurch „realisiert“, dass der dem pflegebedürftigen Heimbewohner (!) nach § 43 Abs. 2 S. 1, 2 „zustehende“ Leistungsbetrag mit befreiender Wirkung unmittelbar an das Pflegeheim bezahlt wird.

- 16 Soweit der Aufgabenbereich der PV eröffnet ist, wird Hilfe an die Bedürftigen auf der Grundlage von **Solidarität der Versichertengemeinschaft** erbracht. Wie in der gesetzlichen Krankenversicherung handelt es sich auch hierbei um „Solidarität“ in einem spezifisch rechtlichen Kontext, der Inhalt und Grenzen autonom bestimmt. Die Solidargemeinschaft besteht demgemäß aus denjenigen, die jeweils aufgrund gesetzlicher Anordnung einbezogen werden oder denen der freiwillige Zugang eröffnet ist. Umgekehrt kommt daher von vornherein nicht in Betracht, die berechnete Verwendung des Begriffs im Gesetz deshalb zu bestreiten, weil Elemente fehlen, die in anderen Bedeutungskontexten für ihn angeblich konstituierend sind. Gemeinsamer Ausgangspunkt ist folglich auch im SGB XI zunächst der Begriff der Solidarität, wie er sich in der Sozialversicherung allgemein herausgebildet hat. Weder die Heterogenität der Versichertengemeinschaft<sup>45</sup> noch die überwiegend fehlende Freiwilligkeit bei der Begründung der Versicherung<sup>46</sup> können daher seiner gesetzlichen Verwendung entgegengehalten werden.
- 17 Die PV weist zudem das Spezifikum einer Aufteilung der System-Solidarität auf die jeweiligen **Solidargemeinschaften** der SPV und der PPV auf. Die Verwendung des gemeinsamen Oberbegriffs bleibt inhaltlich trotz der systembedingt notwendigen Modifikationen berechtigt, führt aber nicht auch organisatorisch zu einer teilsystemübergreifenden Solidarität. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die – kompetenzrechtlich bedenkliche<sup>47</sup> – Annäherung beider Bereiche durch Anreicherung der PPV mit Elementen des sozialen Ausgleichs (§ 110).
- 18 Der systematisch deplatzierte **Abs. 5** führt seit dem 1.7.2008 unverändert den bis dahin geltenden Abs. 4a fort. Beide Regelungen sind ungeachtet des Umstandes, dass sich ihre Urheber (wie bei § 2 Abs. 1 S. 1) auf das Leitbild der Menschenwürde berufen,<sup>48</sup> ohne konkreten Bedeutungsgehalt. Die „Materialien“ stellen bereits selbst ausdrücklich klar, dass Abs. 4a (und ihm folgend der heutige Abs. 5) keine subjektiven Ansprüche vermittelt.<sup>49</sup> In ihrer damit allein verbleibenden Funktion als Auslegungskriterium hat die Regelung in der veröffentlichten Rechtsprechung keinen erkennbaren Niederschlag gefunden.

44 Kistorz/Kernebeck WzS 2015, 35 ff. mwN. Im Bundesdurchschnitt mussten Pflegebedürftige im Januar 2023 nach Angaben des Verbands der Ersatzkassen für einen Heimplatz ohne Zuschüsse 2.468 EUR im Monat selbst zahlen. Die finanzielle Belastung variiert von Ort zu Ort. In Baden-Württemberg waren es im Schnitt 2.845 EUR, in Sachsen-Anhalt kamen die Pflegebedürftigen mit 1.868 EUR durchschnittlich am günstigsten weg, <https://finanzipp.de/gesetzliche-pflegeversicherung> unter 5.

45 S. zu diesem Aspekt Bieback SGB 2012, 1.

46 Bieback SGB 2012, 1 (2).

47 BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 2014/95, BVerfGE 103, 197 ff.

48 BR-Drs. 16/8525, 95.

49 BR-Drs. 16/8525, 95.

## VI. Versicherte

Die PV sollte nach der ursprünglichen Planung als die gesamte Bevölkerung erfassende öffentlich-rechtliche Zwangsversicherung ausgestaltet werden. Den privaten Krankenversicherungsunternehmen gelang die politische Abkehr von diesem Vorhaben insbesondere durch die Zusage, den durch Überalterung gekennzeichneten Mitgliederbestand der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahn im Rahmen der PPV zu versichern.<sup>50</sup> Rechtliches Ergebnis dieser politischen Entwicklung ist die Verteilung des Versichertengutes nach dem in Abs. 2 niedergelegten Grundsatz „PV folgt KV“.

In die SPV sind hiernach neben den in § 21 genannten „sonstigen Personen“ und den seit 9.6.2021<sup>51</sup> in § 21a aufgeführten „Mitgliedern von Solidargemeinschaften“, unabhängig vom Grund ihrer dortigen Einbeziehung, kraft Gesetzes insbesondere **alle in der GKV (als Mitglied) Versicherten als Pflichtversicherte** einbezogen (Abs. 2 S. 1, § 20 Abs. 1 S. 1). Dies entspricht dem ursprünglichen Ziel der „Volksversicherung“ und gewährleistet gleichzeitig eine Erfassung der Betroffenen mit vertretbarem Verwaltungsaufwand).<sup>52</sup> Maßgeblich hierfür sind die jeweils einschlägigen Regelungen des SGB V, nicht die lediglich deklaratorische Aufzählung des § 20 Abs. 1 S. 2. Die Erfüllung eines Versicherungstatbestandes in der GKV führt insofern (mittelbar) gleichzeitig und ebenfalls kraft Gesetzes zur Pflichtversicherung in der SPV. Aus der Sicht der SPV ist die Versicherung in der GKV umgekehrt Vorfrage für die Versicherung im eigenen Zweig der SV. Verwaltungsverfahrenrechtlich sind die Krankenkassen im Rahmen der Beschäftigtenversicherung ohnehin als Einzugsstellen zur Feststellung auch der Versicherungspflicht in der PV berufen (§ 28h Abs. 2 S. 1 SGB IV). Jedenfalls hat aber jede sonstige Feststellung über das (Nicht-)Bestehen einer Krankenversicherung durch sie Tatbestandswirkung für die iÜ von den eigenständigen Trägern der SPV zu treffende Entscheidung über die Einbeziehung in die SPV.

§ 25 sieht darüber hinaus als zusätzliche Rechtsfolge der Mitgliedschaft in der SPV eigenständig die beitragsfreie (§ 1 Abs. 6 S. 3, § 56 Abs. 1) **Familienversicherung** für Ehegatten, Lebenspartner und (Kindes-)Kinder vor. Über den Grundsatz „PV folgt KV“ hinaus besteht Versicherungspflicht in der SPV für den in § 21 im Einzelnen benannten Personenkreis der Bezieher bestimmter öffentlicher Leistungen. § 26 erlaubt unter bestimmten Umständen eine Weiterversicherung in der SPV. Mit § 26a hat der Gesetzgeber schließlich die Entscheidung des BVerfG vom 3.4.2001<sup>53</sup> umgesetzt und eröffnet ausnahmsweise und unter engen Voraussetzungen eine Möglichkeit zum **freiwilligen Beitritt**, um Defizite, die sich bei strikter Einhaltung des Konzepts „PV folgt KV“ gegenüber dem Konzept der Volksversicherung ergeben, zu kompensieren.<sup>54</sup>

Soweit Versicherte hiernach nicht als Mitglieder oder Familienversicherte in die SPV einbezogen sind, sind sie als Versicherte eines privaten Versicherungsunternehmens gesetzlich verpflichtet, für sich und ihre Angehörigen einen **privaten Pflegeversicherungsvertrag** abzuschließen (Abs. 2 S. 2, §§ 23, 110). Hiergegen bestehen keine verfassungsrechtlichen Bedenken.<sup>55</sup> Insbesondere sind die Grenzen der Gesetzgebungszuständigkeit nach Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG nicht deshalb verletzt, weil das Zustandekommen des Versicherungsvertrages auf einer öffentlich-rechtlichen Pflicht beruht, der Versicherer einem Kontrahierungszwang unterliegt und die privatrechtliche Gestaltung des Vertrages nicht unerheblich eingeschränkt ist.

50 BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 2014/95, BVerfGE 103, 197 ff.

51 Art. 5 Nr. 4 Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetz – DVPMG v. 3.6.2021 (BGBl. I 1309).

52 Zur verfassungsrechtlichen Unbedenklichkeit dieses Konzepts s. BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 2014/95, SozR 3-1100 Art. 74 Nr. 4. In der SPV waren (Stand 31.12.2023) rd. 73,56 Mio., in der PPV (Stand 31.12.2024) rd. 9,14 Mio. versichert: <https://bundgesundheitsministerium.de/themen/pflegeversicherung.datenund fakten>.

53 BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 81/98, SozR 3-3300 § 20 Nr. 6.

54 BT-Drs. 14/7473, 17, 20 f.

55 BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 2014/95, BVerfGE 103, 197 ff.

## VII. Finanzierung

- 23 **Abs. 6** bezieht sich trotz des umfassenden Wortlauts („Pflegeversicherung“) der Sache nach nur auf die SPV. Wie auch sonst in der **Beschäftigtenversicherung** ist alleiniger **Schuldner** der Beiträge gegenüber der Krankenkasse als Einzugsstelle (§ 60 Abs. 1 S. 2 SGB XI, § 253 SGB V, § 28h Abs. 1 S. 1 SGB IV) im Rahmen des Gesamtsozialversicherungsbeitrages (§ 28d S. 2 SGB IV) der Arbeitgeber (§ 28e Abs. 1 S. 1 SGB IV). Die hiervon zu unterscheidende **Tragung** der Beiträge (§ 58 Abs. 1 SGB IV) betrifft allein das Innenverhältnis der Arbeitsvertragsparteien und den dieser Beziehung zugeordneten „Anspruch“ des Arbeitgebers, dem Anspruch des Arbeitnehmers auf Arbeitsentgelt den von diesem zu tragenden Beitragsanteil entgegenzuhalten (§ 28g SGB IV). Für die **sonstigen Mitglieder** bestimmen sich die Beitragszahlung und die hiermit regelmäßig zusammenfallende Beitragstragung (§ 60 Abs. 1 S. 1) nach den §§ 59, 60 nach Maßgabe ihrer beitragspflichtigen Einnahmen (§ 1 Abs. 6 S. 1, § 57). Gegen die alleinige Beitragstragung der Rentner (§ 59 Abs. 1 S. 1 Hs. 2) bestehen dabei keine verfassungsrechtlichen Bedenken.<sup>56</sup>
- 24 Über die **beitragsfreie Versicherung von Familienangehörigen und Lebenspartnern** (§ 1 Abs. 6 S. 3, § 25) hinaus hat das BVerfG mit Urteil vom 3.4.2001 entschieden, dass es mit Art. 3 Abs. 1 iVm Art. 6 Abs. 1 GG nicht zu vereinbaren ist, dass Mitglieder der sozialen Pflegeversicherung, die Kinder betreuen und erziehen und damit neben dem Geldbeitrag einen generativen Beitrag zur Funktionsfähigkeit eines umlagefinanzierten Sozialversicherungssystems leisten, mit einem gleich hohen Pflegeversicherungsbeitrag wie Mitglieder ohne Kinder belastet werden. Der Gesetzgeber hat daraufhin in § 55 Abs. 3 und 4 einen Beitragszuschlag für Kinderlose ab 23 Jahren geregelt. Mit Beschluss vom 7.4.2022<sup>57</sup> hat das BVerfG die sich aus dieser gesetzlichen Regelung ergebende einheitliche Entlastung unabhängig von der Kinderzahl als Verstoß gegen Art. 3 Abs. 1 GG beanstandet. Hiernach<sup>58</sup> sind § 55 Abs. 1 S. 1 und Abs. 3 S. 1 und 2 sowie § 57 Abs. 1 S. 1 mit Art. 3 Abs. 1 GG insoweit nicht vereinbar, als beitragspflichtige Mitglieder der sozialen Pflegeversicherung, die Kinder betreuen und erziehen, unabhängig von der Zahl ihrer Kinder in gleicher Weise zu Beiträgen herangezogen werden. Der Gesetzgeber hat daraufhin mit Art. 1 Nr. 20 Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz vom 19.6.2023 (BGBl. I Nr. 155) mWv 1.7.2023<sup>59</sup> § 55 erneut angepasst.<sup>60</sup>
- 25 Für die **Beiträge zur PPV** enthält das Gesetz in §§ 110 und 111 besondere Regelungen zur Prämiengestaltung und Finanzierung, die vom herkömmlichen Bild der Privatversicherung abweichen. Die insofern getroffenen Regelungen bleiben dennoch am Leitbild der Individualversicherung orientiert und halten sich somit innerhalb der Kompetenznorm des Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG.<sup>61</sup> Soweit sich aus der unterschiedlichen Zuordnung der Betroffenen Unterschiede in der Beitragsbelastung ergeben, ist dies verfassungsrechtlich unbedenklich.<sup>62</sup>
- 26 Wie § 3 SGB V ist der – im Wesentlichen inhaltsgleiche – Abs. 6 von seinem rechtlichen Gehalt her bloße Programmnorm, ohne selbst einen konkreten Regelungsgehalt zu verlautbaren.

## VIII. Lebenspartner in eingetragener Lebenspartnerschaft

- 27 Abs. 7 gehört zu einer Reihe von mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) vom 11.12.2018 (BGBl. I 2394) ohne erkennbaren inneren Zusammenhang mit Fragen der Beschäftigung in Alten- und Pflegeheimen in Kraft getretenen/geänderten **Übergangsregelungen für eingetragene Lebenspartnerschaften** (§ 55 Abs. 3a Nr. 2, § 56 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 3, 1 und 4). Anlass ist der Umstand, dass nach § 1 S. 1 LPartG idF ab dem 22.12.2018 nach dem 30.9.2017 Lebenspartnerschaften

56 BSG 29.11.2006 – B 12 RJ 4/05 R, BSGE 97, 292 ff., juris Rn. 16 ff.

57 BVerfG 7.4.2022 – 1 BvL 3/18, BVerfGE 161, 163 ff.

58 BVerfG 7.4.2022 – 1 BvL 3/18, BVerfGE 161, 163 ff., juris Rn. 257.

59 BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 1629/94, BVerfGE 103, 242 ff.

60 Vgl. BT-Drs. 20/6544, 1, 18, 68 ff. und BT-Drs. 20/6983, 30 ff., 90 ff.

61 BVerfG 3.4.2001 – 1 BvR 2014/95, BVerfGE 103, 197 ff.

62 BSG 3.9.1998 – B 12 P 3/97 R, SozR 3-3300 § 20 Nr. 4.

## Stichwortverzeichnis

Die **fetten** Zahlen verweisen auf die Paragraphen, die mageren auf die Randnummern.

- Abgeltungsbetrag  *SGB XI 141 3*  
Abrechnung pflegerischer Leistungen  
 *SGB XI 105 1 ff.*  
– Abrechnungsmerkmale  *SGB XI 105 4*  
– Auftragsdatenverarbeitung  *SGB XI 105 6*  
– elektronischer Datenaustausch  
 *SGB XI 105 5*  
Abrechnungsbeleg  *SGB XI 106 3*  
Abrechnungsbetrag  *SGB XI 45a 17*  
Abrechnungsfähigkeit, Umwandlungsanspruch  *SGB XI 45a 17*  
Abrechnungsmerkmale  *SGB XI 105 4*  
Abrechnungsprüfung  *SGB XI 79 1 ff., 39 ff. siehe auch Wirtschaftlichkeitsprüfung*  
– Anlassbezogenheit  *SGB XI 79 7, 40*  
– Gegenstand  *SGB XI 79 40 f.*  
– Plausibilität  *SGB XI 79 7*  
– Prüfverfahren  *SGB XI 79 41 ff.*  
– Qualitätsprüfung  *SGB XI 79 7*  
– Rahmenvertrag  *SGB XI 79 41 ff.*  
– Rechtsfolge  *SGB XI 79 44*  
– Rechtsschutz  *SGB XI 79 45*  
Abschluss von Versorgungsverträgen  
 *SGB XI 73 1 ff.*  
Abtretung  *SGB XI 45b 17*  
Adoptiveltern, Beitragssatz  *SGB XI 55 25*  
Akkreditierung, Stellen  *SGB XI 78 52*  
Akkreditierungsstelle, nationale  
 *SGB XI 78 20*  
Akkreditierungsverfahren, Pflegestudium  
 *PflBG 37–39a 38 f.*  
Akteneinsicht, personenbezogene Daten  
beim MD  *SGB XI 97 38 ff.*  
Akut aufgetretene Pflegesituation  
 *PflegeZG 2 7 ff.*  
Akzessorität der Zuständigkeit der Pflegekassen  
 *SGB XI 48 1 ff.*  
Allgemeine Beaufsichtigung  *SGB XI 45a 14*  
Allgemeine Unterstützungsleistungen, Wohn-  
und Betreuungsvertrag  *WBVG 1 12 ff.*  
Allgemeine Versicherungsbedingungen, Sonderanpassungsrecht  *SGB XI 143 1 ff., 5*  
Alltagsbegleitung  *SGB XI 45a 6, 8, 14*  
Alltagsnormalität  *SGB XI 45a 5*  
Altenpflegegesetz (AltpfLG)  *PflBG 1–4 2*  
– Übergangsvorschriften  *PflBG 1–4 5*  
Altenteiler, beitragspflichtige Einnahmen  
 *SGB XI 57 32*  
Altersvollrente  *SGB XI 141 12*  
Altersvorsorge  *SGB XII 64f 1*  
Ambulant betreute Wohngruppe  
 *SGB XI 45b 5*  
– Anschubfinanzierung  *SGB XI 28 9, 45e 1*  
– Anspruchsvoraussetzungen  
 *SGB XI 38a 3 ff.*  
– Begriff  *SGB XI 38a 4*  
– Datenerhebung  *SGB XI 38a 13*  
– Organisation  *SGB XI 38a 5 ff.*  
– Präsenzkraft  *SGB XI 38a 7*  
– Selbstorganisation  *SGB XI 38a 5*  
– Zuschlag  *SGB XI 38a 1 ff.*  
Ambulante Pflegeeinrichtung  *SGB XI 71 1 ff.*  
Ambulante Pflegeleistung  *SGB XI 36 1 ff.*  
Ambulantisierte Betreuungsformen  
 *SGB XI 45f 6*  
Ambulant vor stationär  *SGB XI 45a 3, 23, 45b 3, 5*  
Anerkannter Stand der medizinisch-pflegerischen Erkenntnis  *SGB XI 113a 5 f.*  
Anerkennung  
– landesrechtliche Verordnung  
 *SGB XI 45c 29*  
– Pflegeberufe, spezialisierte  
 *PflBG 40–52 57, 59, 64 f.*  
– Pflegeberufsabschluss  *PflBG 40–52 36, 42*  
– Pflegeberufsabschluss, EU-Mitgliedstaat  
 *PflBG 40–52 34 ff.*  
– Pflegeberufsabschluss, EWR  
 *PflBG 40–52 37*  
– Pflegeberufsabschluss, Schweiz  
 *PflBG 40–52 37*  
– Pflegefachfrau/-mann  *PflBG 40–52 63*  
– Stichtag  *PflBG 40–52 43 ff.*  
Anerkennung, automatische  *PflBG 40–52*  
– Begriff  *PflBG 40–52 43*  
– Pflegefachfrau/-mann  *PflBG 40–52 46*  
Anerkennung, Pflegeberufsabschluss  
– Aufenthaltserlaubnis  *PflBG 40–52 9 ff.*  
– Gleichbehandlungsgebot  
 *PflBG 40–52 5 ff.*  
– Voraussetzungen  *PflBG 40–52 14 ff.*  
Anerkennung Landesbehörde  
 *SGB XI 45a 24*  
Anerkennungsverfahren  
– Ablauf  *PflBG 40–52 67*

- Defizitbescheid *PfIBG* 40–52 71
- Entscheidungsfristen *PfIBG* 40–52 67
- Rechtsgrundlagen *PfIBG* 40–52 66
- Unterlagen *PfIBG* 40–52 76
- Anerkennung Unterstützungsangebot  
*SGB XI* 45a 17
- Anfechtungsklage, Ausgleichsbescheid  
*SGB XI* 66 13
- Angaben über Leistungsvoraussetzungen  
*SGB XI* 102 1 ff.
- Angebote zur Unterstützung im Alltag  
*SGB XI* 45a 1 ff., 45b 15
- Angehörige, pflegende *SGB XI* 45d 9
- Angehörigenpflege
  - Ausschluss bei der Pflegevertragsgestaltung  
*SGB XI* 77 31 f.
  - Kündigungsgebot *SGB XI* 77 33 f.
- Angehörige pflegebedürftiger Personen  
*SGB XI* 45d 6
- Anhörung, Pflegehilfsmittelverzeichnis-Aufnahme  
*SGB XI* 78 110
- Anlassprüfung
  - Begriff *SGB XI* 114 19 f.
  - PSG I *SGB XI* 114 21
  - Umfang *SGB XI* 114 43 f.
- Anmeldung *SGB XI* 55a 16 f., 55b 2 f.
- Anonymisierung *SGB XI* 93 23, 98 10, 107 8
- Pflegestatistik *SGB XI* 109 17
- Anonymisierung von Leistungsdaten  
*SGB XI* 97 29
- Anpassungslehrgang
  - Abschlussprüfung *PfIBG* 40–52 30 ff.
  - Ausgleichsmaßnahmen *PfIBG* 40–52 30 ff.
  - Dauer *PfIBG* 40–52 30 ff.
  - Einsatzort *PfIBG* 40–52 30 ff.
  - Verlängerung *PfIBG* 40–52 30 ff.
  - Wiederholung *PfIBG* 40–52 30 ff.
- Anrechnung *SGB XI* 45b 19 f.
  - Leistung *PfIBG* 37–39a 47
- Anreizfunktion *SGB XI* 45d 12
  - Förderung *SGB XI* 45d 4
- Anschubfinanzierung zur Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen  
*SGB XI* 45e 1
- Ansprechpartner *SGB XI* 45a 12
- Antrag *SGB XI* 45a 28
  - Zeitpunkt *SGB XI* 45c 25
- Antragsprinzip *SGB XI* 33 2 f.
- Anwendung, digitale *SGB XI* 45d 8 f.
- Arbeiter, Bedeutungslosigkeit der Unterscheidung  
*SGB XI* 20 21
- Arbeitgebermodell *SGB XI* 36 16;  
*SGB XII* 63b 20, 30, 64c 3, 64f 2
- Angemessenheit *SGB XII* 64f 10
- Aufwendungsersatz *SGB XIV* 76 8
- Fortzahlung *SGB XIV* 76 6
- Kostenerstattung *SGB XIV* 76 1 ff.
- Sozialversicherungsbeiträge *SGB XIV* 76 7
- Arbeitseinkommen, beitragspflichtige Einnahmen  
*SGB XI* 57 14 ff.
- Arbeitsentgelt, beitragspflichtige Einnahmen  
*SGB XI* 57 10 ff.
- Arbeitsförderung *SGB XI* 45c 28
  - Fördermittel *SGB XI* 45c 12 f.
- Arbeitsverhinderung, kurzzeitige
  - Leistungen, zusätzliche *SGB XI* 44a 1 ff.
  - Pflegeleistungen *SGB XI* 28 6
  - zusätzliche Leistungen *SGB XI* 44a 1 ff.
- Art und Umfang der Leistungen, Pflegeversicherung  
*SGB XI* 4 1 ff.
- Assoziierungsabkommen, Pflegeberufsabschluss, Drittstaat *PfIBG* 40–52 8
- Aufenthaltsurlaubnis
  - Pflegeberuf *PfIBG* 40–52 9 ff.
  - pflegerisches Assistenzpersonal  
*PfIBG* 40–52 13
  - Qualifikationsanalyse *PfIBG* 40–52 12
  - zwecks Anerkennung einer Berufsqualifikation  
*PfIBG* 40–52 10
- Auffangpflichtversicherter in der gesetzlichen Krankenversicherung
  - beitragspflichtige Einnahmen  
*SGB XI* 57 18 ff.
  - wirtschaftliche Leistungsfähigkeit  
*SGB XI* 57 18 ff.
- Aufgabendelegation *PfIBG* 37–39a 34
- Aufgaben der Pflegekassen *SGB XI* 12 1 ff.
- Aufklärung *SGB XI* 7 2
  - Pflegeversicherung *SGB XI* 7 1 ff.
- Auflösung, Pflegevorsorgefonds  
*SGB XI* 139 1 f.
- Aufsichtsbehörde
  - Pflegekasse *SGB XI* 47 18
  - Zuständigkeitsbereich *SGB XI* 47 18
- Auftragsdatenverarbeitung *SGB XI* 105 6
- Aufwandsentschädigung *SGB XI* 45c 14
- Aufwendungen, Erstattung *SGB XI* 45b 11
- Aufwendungsersatz *SGB XI* 45a 26, 45b 7;  
*SGB XII* 64c 5
- Ausbildung
  - Ausgleichszuweisungen *PfIBG* 26–36 73 ff.
  - Beschäftigung über das Ausbildungsende hinaus  
*PfIBG* 16–25 43

- Eignung der Ausbildungsstelle  
*PfIBG 5–15 31 f.*
- Feststellung des Finanzierungsbedarfs  
*PfIBG 26–36 50 ff.*
- Finanzierung *PfIBG 26–36 1 ff., 5 ff.*
- Förderung nach dem SGB III  
*PfIBG 26–36 76*
- Freistellung *PfIBG 16–25 24*
- Geltung arbeitsrechtlicher Regelungen  
*PfIBG 16–25 12 f.*
- Individualbudget *PfIBG 26–36 45 ff.*
- Inhalte *PfIBG 5–15 11 ff.*
- Investitionskosten *PfIBG 26–36 17 ff.*
- Kleidung *PfIBG 16–25 21*
- Kündigung des Ausbildungsverhältnisses  
*PfIBG 16–25 36 ff.*
- Landesrechtsvorbehalt *PfIBG 5–15 50*
- Lehrkraft *PfIBG 5–15 46 ff.*
- Mitwirkungspflichten *PfIBG 16–25 15*
- Nachweis *PfIBG 16–25 17, 5–15 54*
- Ombudsstelle *PfIBG 5–15 37*
- Pauschalbudget *PfIBG 26–36 32 ff.*
- Pflegebegriff *PfIBG 5–15 9 f.*
- Pflegefachperson *PfIBG 5–15 1 ff.*
- Pflegeschule *PfIBG 5–15 44 ff.*
- pflegeschulischer Unterricht  
*PfIBG 5–15 23 f.*
- Pflichteinsatz *PfIBG 5–15 27 ff.*
- Plan *PfIBG 16–25 18, 5–15 42, 52*
- praktische *PfIBG 5–15 25 ff.*
- Praxisanleiter *PfIBG 5–15 35*
- Praxisbegleitung *PfIBG 5–15 36*
- Rechte und Pflichten *PfIBG 16–25 14 ff.*
- Rücksichtnahmegebot *PfIBG 16–25 25 ff.*
- Struktur *PfIBG 5–15 17 ff.*
- Träger *PfIBG 5–15 38 ff.*
- Träger, Kooperationsvereinbarung  
*PfIBG 5–15 40*
- Verbrauchsmaterialien *PfIBG 16–25 22*
- Vergütung *PfIBG 16–25 28 ff.*
- Vertiefungseinsatz *PfIBG 5–15 33*
- Vertrag *PfIBG 16–25 2 ff.*
- Voraussetzungen *PfIBG 5–15 55 ff.*
- Ziel *PfIBG 16–25 15, 5–15 3 ff.*
- zusätzliche, Kosten *PfIBG 26–36 19*
- Ausbildungsbudget *PfIBG 26–36 22 ff.*
- Höhe *PfIBG 26–36 23 f.*
- Ausbildungsfonds, Refinanzierung  
*SGB XI 132 10 ff.*
- Ausbildungskosten *PfIBG 26–36 16 ff.*
- Ausbildungsmittel, Kostenfreiheit  
*PfIBG 16–25 20 ff.*
- Ausbildungsnachweis, Anerkennung Pflegeberufsabschluss Drittstaat *PfIBG 40–52 18*
- Ausbildungsniveau, Bescheinigung  
*PfIBG 40–52 60*
- Ausbildungsplan *PfIBG 5–15 42*
- Pflegestudium *PfIBG 37–39a 27*
- Ausbildungsstand, Studierende  
*PfIBG 37–39a 42*
- Ausbildungsstelle, Eignung *PfIBG 5–15 31 ff.*
- Ausbildungsvergütung
- Finanzierung Pflegeeinrichtung  
*SGB XI 82a 1 ff.*
- Pflegeausbildung *SGB XI 132 10*
- Ausbildungsverhältnis, Ende  
*PfIBG 16–25 35 ff.*
- Ausbildungsvertrag *PfIBG 16–25 2 ff., 37–39a 49*
- Beendigung *PfIBG 37–39a 49 f.*
- Begründung *PfIBG 37–39a 49 f.*
- Dauer *PfIBG 37–39a 49*
- Inhalt *PfIBG 37–39a 49 f.*
- Mindestanforderungen *PfIBG 16–25 8 ff.*
- Rechtsnatur *PfIBG 37–39a 49*
- Übergangsregelung *PfIBG 37–39a 55*
- Wirksamkeit *PfIBG 37–39a 49 ff.*
- Ausbildungsziele, Pflegestudium  
*PfIBG 37–39a 4*
- Ausgleichsbescheid
- Anfechtungsklage *SGB XI 66 13*
- Begründungsanforderungen *SGB XI 66 12*
- Verwaltungsakt *SGB XI 66 11*
- Ausgleichsfonds *PfIBG 26–36 8, 37–39a 65; SGB XI 65 1 ff., 131 3*
- Aufgabenfinanzierung *SGB XI 65 12*
- Aufgabenzuwachs, Finanzierung  
*SGB XI 65 23*
- Bundeszuschuss *SGB XI 65 11*
- Finanzierungsquellen *SGB XI 65 5 ff.*
- FinanzierungsVO *SGB XI 65 24*
- Gesamtjahresergebnis, Konsolidierung  
*SGB XI 68 4*
- Kosten *PfIBG 37–39a 66*
- Mittelzuflüsse *SGB XI 65 10*
- Pflegevorsorgefonds *SGB XI 65 19 ff., Vor 131 2, 135 3, 136 5*
- PSG I *SGB XI 65 19 ff.*
- Rücklagenbildungspflicht *SGB XI 65 16*
- Schwankungsreserve *SGB XI 65 4, 68 2*
- Sicherstellungsauftrag *SGB XI 65 19 ff.*
- Trennungsgebot (zum Pflegevorsorgefonds)  
*SGB XI 65 22*

- Überschussregelung  *SGB XI 65 16*
- Umlageverfahren  *PflBG 26–36 20 f.*
- Verfügbarkeitsgebot  *SGB XI 65 13 ff.*
- Verwaltungskosten  *SGB XI 65 23*
- Verwendungsgrenze  *SGB XI 65 16*
- Vorschrift, anwendbare  *PflBG 37–39a 66*
- Ziel  *PflBG 37–39a 65*
- Zusatzaufgaben, Finanzierung  *SGB XI 65 12*
- Ausgleichsfonds der Pflegeversicherung, Zugriff durch den Gesetzgeber  *SGB XI 8 12 ff.*
- Ausgleichsmaßnahme  *PflBG 40–52 55*
  - Anpassungslehrgang  *PflBG 40–52 57*
  - Berufsanererkennung  *PflBG 40–52 57*
  - Eignungsprüfung  *PflBG 40–52 57*
  - Wahlrecht  *PflBG 40–52 57*
- Ausgleichsmaßnahme, Drittstaaten
  - Anpassungslehrgang  *PflBG 40–52 30 ff.*
  - Kenntnisprüfung  *PflBG 40–52 27 ff.*
  - Pflegeberufsabschluss  *PflBG 40–52 25 ff.*
  - Verzicht  *PflBG 40–52 26*
  - Wahlrecht  *PflBG 40–52 25 ff.*
- Ausgleichszuweisung  *PflBG 26–36 73 ff.*
  - Anspruch auf  *PflBG 26–36 77*
  - Höhe  *PflBG 26–36 74*
- Auskunft  *SGB XI 7 2*
  - an Versicherte durch Pflegekassen  *SGB XI 108 1 ff.*
- Auskunftsanspruch
  - Abrechnungsunterlagen  *SGB XI 108 12*
  - ggü. Pflegekassen  *SGB XI 108 5 ff.*
  - Leistungen  *SGB XI 108 10*
  - Leistungsbestandteile  *SGB XI 108 11*
  - Pflegekassen, Satzung  *SGB XI 108 9*
- Auskunftspflicht
  - Mitglieder der SPV  *SGB XI 50 1 ff.*
  - Pflegestatistik  *SGB XI 109 15 f.*
  - Pflegeversicherung  *SGB XI 121 1 ff.*
- Auslandsaufenthalt
  - Ruhen der Leistungsansprüche  *SGB XI 45a 4, 45b 4*
  - Vorversicherungszeiten  *SGB XI 34 9 ff.*
- Ausschreibung, Pflegekassen  *SGB XI 78 27*
- Ausstattungs- und Betriebskosten, Telematikinfrastruktur  *SGB XI 106b 8*
- Autonomie  *SGB XI 47 2*
- Bachelor  *PflBG 37–39a 58*
- Bagatellgrenze, beitragspflichtige Einnahmen  *SGB XI 57 15 ff.*
- Barrierearme Wohnung  *SGB XI 45e 6*
- Basistarif, PKV  *SGB XI 110 37, 40*
- Beamtenrechtliche Beihilfe  *SGB XI 141 3*
- Beamtenversorgungssystem, fondsgestützt  *SGB XI 131 16*
- Beanstandungsverfahren  *SGB XI 78 79*
- Bedarfsabhängigkeit  *SGB XI 77 64*
- Bedarfsdeckung  *SGB XI 45b 10*
- Bedarfseinstellung, Pflegekräfte  *SGB XI 77 63*
- Beförderung pflegebedürftiger Personen  *SGB XI 41 9*
- Befreiung von der Versicherungspflicht  *SGB XI 22 1 ff.*
  - Aufrechterhaltung der privaten Pflegeversicherung  *SGB XI 22 9 ff.*
  - Entstehungsgeschichte  *SGB XI 22 1 ff.*
  - kein Widerruf  *SGB XI 22 17*
  - Verfahren  *SGB XI 22 10*
  - Voraussetzungen  *SGB XI 22 6 ff.*
  - Wirkungen der Befreiung  *SGB XI 22 14 ff.*
- Befristung, Wohn- und Betreuungsvertrag  *WBVG 4 3 f.*
- Begleitgremium, Pflegebedürftigkeit  *SGB XI 18e 1*
- Begleitung naher Angehöriger  *PflegeZG 3 63 ff.*
- Begutachtung
  - Einbeziehung behandelnder Ärzte  *SGB XI 18a 27 ff.*
  - Mitwirkung des Versicherten  *SGB XI 4 8*
- Begutachtung durch unabhängige Gutachter
  - Daten  *SGB XI 97d 1 ff.*
  - Datenschutzanforderungen  *SGB XI 97d 7*
  - Wahrung des Sozialgeheimnisses  *SGB XI 97d 11*
- Begutachtungsinstrument  *SGB XI 15 8*
  - Pflegebedürftigkeit  *SGB XI 15 1 ff.*
  - Verordnungsermächtigung  *SGB XI 16 1 ff.*
- Begutachtungsverfahren
  - telefonisches Interview  *SGB XI 142a 1 ff.*
  - Übergangsregelung  *SGB XI 142 1 ff., 150 1 ff.*
  - Verordnungsermächtigung  *SGB XI 16 1 ff.*
- Begutachtungszweck, Datenverarbeitung  *SGB XI 97d 8*
- Behandlungspflege
  - Kostenabgrenzung  *SGB XII 64b 10 ff.*
  - Verhältnis Pflegeversicherung  *SGB XI 15 25 ff.*
- Beihilfe  *SGB XI 28 11 ff.*
- Beihilfeberechtigte, Prämienhöhe  *SGB XI 110 35*

- Beihilfefestsetzungsstelle *SGB XI 45b 17*
- Beitrag *SGB XI 57 4*
- Begriff *SGB XI 54 2*
  - Beitragsbemessungsgrenze und Beitragssatz *SGB XI 55 1 ff.*
  - Beitragsfreiheit *SGB XI 56 1 ff.*
  - beitragspflichtige Einnahmen *SGB XI 57 1 ff.*
  - Beitragssatz *SGB XI 55 1 ff.*
  - Erhebung *SGB XI 54 1*
  - Grundsatz *SGB XI 54 1 ff.*
  - Kinderlose *SGB XI 55 17 ff.*
  - Rückforderung *SGB XI 46 10*
  - sonstige Einnahmen *SGB XI 54 1 ff.*
- Beitragsabschlag *SGB XI 55 22, 59a 2 f.*
- Eltern *SGB XI 59a 1 ff.*
  - Inhalt *SGB XI 59a 2*
  - Zweck *SGB XI 59a 3*
- Beitragsbemessung *SGB XI 57 1 ff.*
- Berechnung *SGB XI 54 3 ff.*
  - Einnahmen *SGB XI 54 1 ff.*
- Beitragsbemessungsgrenze *SGB XI 57 4*
- Beitragssatz *SGB XI 55 4*
- Beitragsfreiheit *SGB XI 56 1 ff.*
- bei Entschädigungsleistungen *SGB XI 56 10*
  - bei stationärer Pflege *SGB XI 56 10*
  - eigene Mitgliedschaft *SGB XI 56 1*
  - Entwicklungen im Normbestand *SGB XI 56 2*
  - Familienangehörige *SGB XI 56 3*
  - Familienversicherung *SGB XI 56 1*
  - Hinterbliebene eines Beziehers einer Rente nach dem ALG *SGB XI 56 7*
  - Hinterbliebene eines Beziehers von Landabgaberechte *SGB XI 56 7*
  - hinterbliebener Ehegatte *SGB XI 56 5*
  - hinterbliebener Lebenspartner *SGB XI 56 5*
  - Lebenspartner *SGB XI 56 3*
  - Mutterschafts- und Elterngeld *SGB XI 56 9*
  - Pflegeunterstützungsgeld *SGB XI 56 11*
  - Rentenantragsteller *SGB XI 56 4*
  - Rücknahme bei eigenen Einnahmen *SGB XI 56 8*
  - Waisen *SGB XI 56 6*
- Beitragsgläubiger *SGB XI 60 19 ff.*
- Zuständigkeit *SGB XI 60 20 f.*
- Beitragspflichtige Einnahmen *SGB XI 57 1 ff.*
- Beitragssatz *SGB XI 57 4, 59a 5*
- Adoptiveltern *SGB XI 55 25*
  - Beamte *SGB XI 55 3*
  - beihilfeberechtigte Personen *SGB XI 55 3*
  - Beitragsabschläge *SGB XI 55 22*
  - Beitragsbemessungsgrenze *SGB XI 55 4*
  - beitragspflichtige Einnahmen *SGB XI 57 1 ff.*
  - Eltern *SGB XI 55 25*
  - Empfehlungen des Spitzenverbandes Bund der Pflegekassen *SGB XI 55 23 f.*
  - Entwicklung des Normbestands *SGB XI 55 5 ff.*
  - Festsetzung durch Gesetz *SGB XI 55 1*
  - Festsetzung durch Rechtsverordnung *SGB XI 55 2*
  - Nachweis der Elterneigenschaft *SGB XI 55 23 f.*
  - Nachweis der Kinderanzahl *SGB XI 55 23 f.*
  - Pflegeeltern *SGB XI 55 25*
  - Pflegeversicherung *SGB XI 65 3*
  - Stiefeltern *SGB XI 55 25*
- Beitragssatzermittlung
- Übermittlungsverfahren *SGB XI 55a 1 ff.*
  - Übermittlungsverfahren bei Selbstzahlern *SGB XI 55b 1 ff.*
- Beitragssatzrecht
- Beitragssatzanpassung *SGB XI 55 12*
  - Bürgergeld-Gesetz *SGB XI 55 14*
  - GKV-FQWG *SGB XI 55 7*
  - GKV-VSG *SGB XI 55 9*
  - GVWG *SGB XI 55 13*
  - PflStudStG *SGB XI 55 16*
  - PNG *SGB XI 55 6*
  - PpSG *SGB XI 55 11*
  - PSG I *SGB XI 55 8*
  - PSG II *SGB XI 55 10*
  - PUEG *SGB XI 55 15*
- Beitragssatzstabilität *SGB XI 70 1 ff., 7, Vor 131 3*
- Abwägungsgebot *SGB XI 70 10*
  - Pflege *SGB XI 70 2*
- Beitragsschuldner *SGB XI 60 2*
- Beitragstragung *SGB XI 58 2, 59 2*
- Abdingbarkeit *SGB XI 58 13*
  - andere Mitglieder *SGB XI 59 1 ff.*
  - Feiertagsaufhebung *SGB XI 58 8 ff.*
  - Gleitzone *SGB XI 58 11 f.*
  - Kinderlosenzuschlag *SGB XI 58 7, 59 10*
  - Krankengeld *SGB XI 59 5 f.*

- Kurzarbeitergeld *SGB XI 58 6*
- versicherungspflichtig Beschäftigte *SGB XI 58 1 ff.*
- Beitragstragung durch Dritte *SGB XI 59a 7 f.*
- Beitragsweiterleitung *SGB XI 60 22*
  - Rentenversicherung *SGB XI 60 24 f.*
- Beitragszahlung *SGB XI 58 2, 59 2, 60 1 ff.*
  - Alg II *SGB XI 60 5*
  - Arbeitsentgelt *SGB XI 60 6*
  - Beitragsrückstände *SGB XI 60 12*
  - Bürgergeld *SGB XI 60 5*
  - Durchbrechungen *SGB XI 60 4 ff.*
  - Grundsatz *SGB XI 60 3*
  - Kinderlose *SGB XI 60 16 ff.*
  - Krankengeld *SGB XI 60 14*
  - Landwirte *SGB XI 60 11, 13*
  - Leistungsempfänger *SGB XI 60 15*
  - Rente *SGB XI 60 8 f.*
  - Säumniszuschläge *SGB XI 60 12, 23*
  - Tilgungsreihenfolge *SGB XI 60 23*
  - versicherungspflichtige Studenten *SGB XI 60 7*
  - Versorgungsbezüge *SGB XI 60 10*
- Beitragszuschlag für Kinderlose *SGB XI 55 18*
- Beitragszuschuss *SGB XI 61 1 ff., 20 ff., 27 ff., 41 ff., 49 ff.*
  - Anspruchsgrundlage *SGB XI 61 14*
  - Anspruchsvoraussetzungen *SGB XI 61 18 ff.*
  - Freiwilligendienst *SGB XI 61 24*
  - Höhe *SGB XI 61 40 ff.*
  - Kinderlose *SGB XI 61 43 ff.*
  - Kurzarbeitergeld *SGB XI 61 23*
  - Mehrfachbeschäftigung *SGB XI 61 22*
  - Qualifizierungsgeld *SGB XI 61 6, 23, 46*
  - Vorruhestandsbezieher *SGB XI 61 32 ff.*
  - Vorruhestandsleistungen *SGB XI 61 45*
  - Zuschussberechtigte *SGB XI 61 18 ff.*
  - Zuschusspflichtige *SGB XI 61 39*
- Beitrittsrecht *SGB XI 26a 1 ff.*
  - bei Einführung der Pflegeversicherung nicht versicherte Personen *SGB XI 26a 3 ff.*
  - Beitrittsrecht ab dem 1.7.2002 *SGB XI 26a 13 ff.*
  - Entstehungsgeschichte *SGB XI 26a 1 ff.*
  - nach Einführung der Pflegeversicherung nicht versicherte Personen *SGB XI 26a 9 ff.*
  - Voraussetzungen *SGB XI 26a 3 ff.*
- Beleg *SGB XI 45b 17, 45e 5, 144 5*
- Eigenbelastung *SGB XI 45a 26*
- Bemessungsgrundsätze, stationäre Pflegeleistungen *SGB XI 84 1 ff.*
- Benachrichtigungspflicht, (möglicher) Eintritt von Pflegebedürftigkeit *SGB XI 7 8*
- Beratung *SGB XII 64f 9*
  - Corona-Pandemie *SGB XI 148 1 ff.*
  - Durchführung durch Dritte *SGB XI 7b 13*
  - fehlerhafte *SGB XI 7a 19*
  - Pflegeberatung *SGB XI 7a 1 ff.*
  - Pflegeversicherung *SGB XI 7 1 ff.*
  - private Versicherungsunternehmen *SGB XI 7b 17*
  - Übergangsregelung *SGB XI 146 1 ff.*
  - über Pflegeleistungen *SGB XI 7 7 ff.*
  - Videokonferenz *SGB XI 148 1 ff.*
- Beratungsangebot und -gutschein *SGB XI 7b 1 ff.*
  - Inhalt *SGB XI 7b 8 ff.*
- Beratungsgutschein *SGB XI 7b 1 ff., 45a 10, 12*
  - Anspruch *SGB XI 7b 6 ff., 11 f.*
  - Inhalt *SGB XI 7b 12*
- Beratungsleistungen *SGB XI 45b 8*
- Beratungspflicht
  - Krisensituation *SGB XI 112 15*
  - Qualitätssicherung *SGB XI 112 14 f.*
- Beratungstermin
  - Angebot des B. kein Verwaltungsakt *SGB XI 7b 10*
  - Anspruch *SGB XI 7b 6 ff.*
- Bereitstellungsverhältnis *SGB XI 78 79*
- Berichtspflicht
  - Bundesregierung *SGB XI 10 2 ff.*
  - Länder *SGB XI 10 5 ff.*
- Berufliches Selbstverständnis *PfIBG 37–39a 19*
- Berufsanerkennung
  - allgemeines System *PfIBG 40–52 57*
  - Anpassungslehrgang *PfIBG 40–52 30 ff.*
  - Aufenthaltserlaubnis *PfIBG 40–52 9 ff.*
  - Ausbildungsnachweis *PfIBG 40–52 18*
  - Ausgleichsmaßnahmen *PfIBG 40–52 25 ff.*
  - automatische *PfIBG 40–52 43 ff.*
  - Behörde, zuständige *PfIBG 40–52 74 f.*
  - Berufszugang, partieller *PfIBG 40–52 56*
  - Dienstleistungsfreiheit *PfIBG 40–52 41*
  - Drittstaat *PfIBG 40–52 5 ff.*
  - EU-Mitgliedstaat *PfIBG 40–52 34 ff.*
  - EWR *PfIBG 40–52 37*
  - Gleichwertigkeit *PfIBG 40–52 16 ff., 20 ff.*
  - Gleichwertigkeit, Defizit *PfIBG 40–52 71*

- Mustergutachten *PfIBG 40–52 19*
- Niederlassungsfreiheit *PfIBG 40–52 42 ff.*
- Parcoursprüfung *PfIBG 40–52 29*
- Pflegeberufe *PfIBG 40–52 1 ff.*
- Pflegeberufe, spezialisierte *PfIBG 40–52 59*
- Richtlinie *PfIBG 40–52 38 f.*
- Schweiz *PfIBG 40–52 37*
- Stichtag *PfIBG 40–52 43 ff.*
- Verhältnismäßigkeit *PfIBG 40–52 35*
- Voraussetzungen *PfIBG 40–52 14 ff.*
- Berufsanerkennungs-Richtlinie  
*PfIBG 37–39a 2, 37, 40–52 34 ff.*
- allgemeines System *PfIBG 40–52 53 ff.*
- Anwendungsbereich *PfIBG 40–52 36*
- Defizitbescheid *PfIBG 40–52 55*
- Dienstleistungsfreiheit *PfIBG 40–52 40 f.*
- Niederlassungsfreiheit *PfIBG 40–52 40 ff.*
- Pflegeberufsabschluss *PfIBG 40–52 36*
- Qualifikationsniveau *PfIBG 40–52 54*
- Tätigkeitsmonopol *PfIBG 40–52 38 f.*
- Titelmonopol *PfIBG 40–52 38*
- Berufsausbildung
- Drittstaat *PfIBG 40–52 5*
- EU-Mitgliedstaat *PfIBG 40–52 34 ff.*
- Berufsausweis, europäischer *PfIBG 40–52 46*
- Berufsbezeichnung *SGB XI 45a 17*
- Pflegeberuf *PfIBG 40–52 38*
- Pflegefachfrau/-mann *PfIBG 1–4 7 ff.*
- Berufsfreiheit *SGB XI 45a 19*
- Wirtschaftlichkeitsprüfung *SGB XI 79 13*
- Berufsqualifikationsnachweis, gefälschter  
*PfIBG 40–52 89*
- Berufsreglementierung, Verhältnismäßigkeit  
*PfIBG 40–52 35*
- Berufszulassung, Pflegestudium  
*PfIBG 37–39a 56*
- Beschäftigte
- als Pflichtversicherte der SPV  
*SGB XI 20 15 ff.*
- im Übergangsbereich, beitragspflichtige  
Einnahmen *SGB XI 57 17 ff.*
- zur Berufsausbildung *SGB XI 20 22*
- Beschäftigtendaten *SGB XI 93 11, 94 15*
- Beschäftigung
- Arbeitsentgelt *SGB XI 20 25*
- Ausbildung *SGB XI 20 26 f.*
- Beschäftigungsverhältnis *SGB XI 20 17*
- im leistungsrechtlichen Sinn  
*SGB XI 20 20*
- lohnsteuerpflichtige *SGB XI 45c 14*
- Mitglieder geistlicher Gemeinschaften  
*SGB XI 20 31*
- Nichtigkeit des Arbeitsvertrags  
*SGB XI 20 24*
- Praktikum *SGB XI 20 23*
- praxisintegrierte Ausbildung  
*SGB XI 20 29 f.*
- sozialversicherungspflichtige  
*SGB XI 45a 6, 45c 14*
- Teilnehmer an dualen Studiengängen  
*SGB XI 20 28*
- Unterbrechung *SGB XI 20 18*
- Bescheinigung Ausbildungsniveau  
*PfIBG 40–52 60*
- Beschleunigung *SGB XI 18 16*
- Besitzstandsschutz
- allgemeiner Grundsatz *SGB XI 141 3*
- Ende *SGB XI 141 12*
- Pflegepersonen *SGB XI 141 1 ff.*
- Übergangsrecht *SGB XI 141 1 ff.*
- Besitzstandsschutz-Zuschlag *SGB XI 141 5, 7*
- Antrag *SGB XI 141 5*
- Besondere Pflegekraft *SGB XII 63b 30*
- Bestandsschutz für pflegebedürftige Men-  
schen mit Behinderungen *SGB XI 145 1 ff.*
- Bestattungsvorsorge *SGB XI 61 15*
- Bestimmtheitserfordernis, Pflegehilfsmittel-  
vertrag *SGB XI 78 12*
- Bestimmtheitsgrundsatz, Festbetragsfestset-  
zung *SGB XI 78 141*
- Beteiligung von Interessenvertretungen  
*SGB XI 118 1 ff.*
- Betreuung
- Angebote *SGB XI 45a 10*
- minderjährige pflegebedürftige Angehörige  
*PflegeZG 3 55 ff.*
- pflegerische *SGB XI 77 2*
- Betreuungsdienst *SGB XI 71 8, Vor 82 23 f.*
- bestehende Vereinbarungen *SGB XI 72 10*
- Leistungen *SGB XI 71 9*
- Mindestanforderungen *SGB XI 71 10*
- Betreuungsgericht *SGB XI 94 13 f.*
- Betreuungsleistungen *SGB XI 45b 10*
- Vergütung *SGB XI 77 13*
- Betreuungspersonen, Sachkosten  
*SGB XI 45c 14*
- Betreuungs- und Entlastungsbetrag
- Übertragbarkeit *SGB XI 144 2*
- Zuschlag *SGB XI 141 5*
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen  
*SGB XI 141 7*
- Betriebsmittel
- Pflegekassen *SGB XI 62–64 3 ff.*

- Überschüsse *SGB XI 45c 5*
- Verwendung *SGB XI 62–64 4*
- Betriebsmittelüberschuss, Ausgleichsfonds *SGB XI 65 7*
- Betriebs- und Geschäftsdaten, Schutz *SGB XI 93 20*
- Betriebs- und Geschäftsgeheimnis, Sozialdaten *SGB XI 97 11*
- Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) *PfzBG 37–39a 54*
- Betroffenenkompetenz *SGB XI 45d 6*
- Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege *SGB XI 125b 28*
- Bezieher von Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld oder Qualifizierungsgeld, beitragspflichtige Einnahmen *SGB XI 57 20 ff.*
- Bezieher von Bürgergeld, beitragspflichtige Einnahmen *SGB XI 57 21 ff.*
- Bezugsgröße, Sozialversicherung *SGB XI 141 9*
- Bildung eines Pflegevorsorgefonds *SGB XI Vor 131 1 ff.*
- Blut- und Gewebebesetz
  - kurzzeitige Arbeitsverhinderung *SGB XI 44a 30*
  - Pflegeberatung *SGB XI 7a 39 ff.*
- Bundesamt für soziale Sicherung (BAS) *SGB XI 45c 5, 30, 45f 10*
  - Aufgabenfinanzierung *SGB XI 65 24*
  - Aufgabenzuwachs *SGB XI 65 23*
  - Ausgleichsfonds-Verwalter *SGB XI 65 1 ff.*
  - Finanzausgleich-Durchführung *SGB XI 66 1 ff.*
  - Pflegekassen-Finanzausgleich *SGB XI 68 8*
  - Pflegekassen-Finanzausgleich, Ermittlungen *SGB XI 68 7 f.*
  - Pflegevorsorgefonds *SGB XI 134 13*
  - Pflegevorsorgefonds, Verwendungssteuerung *SGB XI 136 4*
  - Prüfrecht im Pflegekassen-Finanzausgleich *SGB XI 67 12*
  - Verwaltungskostenpauschale *SGB XI 66 5*
  - Wohngruppenförderung *SGB XI 45e 12*
- Bundesanzeiger *SGB XI 30 1 ff.*
- Bundesbank
  - Pflegevorsorgefonds, Gestaltungsverantwortung *SGB XI 134 13*
  - Pflegevorsorgefonds, Risikomanagement *SGB XI 134 14*
  - Vermögenssorge-Verantwortung *SGB XI 133 3*
  - Vorsorgesystem-Einbindung *SGB XI 131 12*
- Bundesempfehlungen und -vereinbarungen über die pflegerische Versorgung *SGB XI 75 1 ff.*
- Bundesgesetzgeber, Befugnisse *SGB XI 9 7*
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) *SGB XI 45d 9*
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Zustimmung *SGB XI 45c 28*
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG) *SGB XI 45f 12*
  - Zustimmung *SGB XI 45c 28*
- Bundespersönalvertretungsgesetz (BPersVG) *PfzBG 37–39a 54*
- Bundesrechnungshof
  - Pflegevorsorgefonds, Sondervermögensprüfung *SGB XI 134 5*
  - Prüfungermessen *SGB XI 131 6*
- Bundesregierung
  - Berichtspflicht *SGB XI 10 2 f.*
  - Pflegebericht *SGB XI 10 1 ff.*
- Bundesteilhabegesetz (BTHG), Pflegeberatung *SGB XI 7a 38*
- Bundesverbände der Pflegekassen, Aufgaben *SGB XI 53 1 ff.*
- Bundeszuschuss *SGB XI 54 2, 61a 1 ff.*
  - Aufgabe der reinen Beitragsfinanzierung *SGB XI 61a 1*
  - Aussetzung für die Jahre 2024–2027 *SGB XI 61a 7 ff.*
  - Darlehensrückzahlung *SGB XI 61a 8 ff.*
  - Entwicklung des Normbestands *SGB XI 61a 2 ff.*
  - ratio legis *SGB XI 61a 5*
  - Zahlungen an den Ausgleichsfonds *SGB XI 61a 6*
- Bund-Länder-Kommission *SGB XI 45c 23*
- Bürgergeld-Gesetz, Beitragsatzrecht *SGB XI 55 14*
- Bürgerschaftliches Engagement *SGB XI 45c 9*
- Bußgeldvorschrift *SGB XI 121 1 ff.*
  - PSG III *SGB XI 121 1 ff., 39 ff.*
- Caremanagement, Pflegestützpunkt *SGB XI 7c 19*
- Caring Community *SGB XI 124 2*
- Corona-Pandemie
  - Arbeitstage, Nichtanrechnung *SGB XI 150b 1 ff.*
  - Begutachtung *SGB XI 147 1 ff.*

- Kurzzeitpflege  *SGB XI 149 1 ff.*
- Mehrausgaben, Finanzierung  *SGB XI 110a 1 ff.*
- Pflegeeinrichtung, Sonderleistung  *SGB XI 150c 1 ff.*
- Pflegerische Versorgung  *SGB XI 149 1 ff.*
- Prüfrhythmus  *SGB XI 114 34 ff.*
- SPV, Erstattung pandemiebedingter Kosten  *SGB XI 153 1 ff.*
- Verordnungsermächtigung  *SGB XI 152 1 ff.*
- Wiederholungsbegutachtung  *SGB XI 147 8 f.*
- Zuschlag, private Pflege-Pflichtversicherung  *SGB XI 110a 1 ff.*
- Corona-Pflegebonus  *SGB XI 150a 1 ff.*
- Rechtsweg  *SGB XI 150a 9 ff.*
- Corona-Prämie  *SGB XI 150a 1 ff.*
- Rechtsweg  *SGB XI 150a 9 ff.*
- COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz  *SGB XI 151 1*
- Aussetzung Regelprüfung  *SGB XI 151 2 ff.*
- Curriculum
- modular  *PflBG 37–39a 36*
- Pflegestudium  *PflBG 37–39a 36*
- Daten, Versicherte  *SGB XI 47 16*
- Datenarchivierung, Anforderung  *SGB XI 97 34*
- Datenauswertung für Forschungsvorhaben  *SGB XI 98 1 ff.*
- Benutzung von Fremddaten  *SGB XI 98 7*
- Beschränkungen des Forderungszweckes  *SGB XI 98 6*
- Beteiligung der Aufsichtsbehörden  *SGB XI 98 4, 9*
- Datenanonymisierung  *SGB XI 98 10*
- Löschrufen  *SGB XI 98 8*
- Datenauswertungsstelle, Finanzierung  *SGB XI 8 24 f.*
- Datenerhebung
- doppelte  *SGB XI 97 16*
- für die Familienversicherung  *SGB XI 100 3 ff.*
- Datenerhebungsrecht  *SGB XI 55a 13 ff.*
- Datenlöschung  *SGB XI 97b 7*
- bei Sachverständigen  *SGB XI 97a 11*
- Fristen  *SGB XI 97d 21 ff.*
- Pflegekasse  *SGB XI 107 1 ff.*
- Datenminimierung  *SGB XI 94 10, 97a 2*
- Datenschutz  *SGB XI 45d 9, 55 23, 78 87*
- Pflegequalität  *SGB XI 113 32*
- Sicherstellung durch Dritte  *SGB XI 78 81*
- Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO)  *SGB XI 78 52*
- Datenschutzniveau, Sicherstellung  *SGB XI 97c 7*
- Datensicherheit  *SGB XI 45d 9*
- Datensicherung  *SGB XI 97d 13*
- Datenübermittlung
- Adressaten der Leistungserbringer  *SGB XI 78 86*
- Leistungsmissbrauch  *SGB XI 47a 22*
- personenbezogene  *SGB XI 47a 16*
- soziale Entschädigung  *SGB XIV 79 1 f.*
- unabhängiger Gutachter  *SGB XI 97d 18*
- Datenübersicht, Dokumentations-, Organisations- und Mitteilungspflichten  *SGB XI 96 7*
- Datenverarbeitung  *SGB XI 78 87*
- Auftrags-  *SGB XI 103a 9*
- Begutachtungszweck  *SGB XI 97d 8*
- Datenminimierung  *SGB XI 97a 2*
- Definition  *SGB XI 93 23*
- durch Sachverständige  *SGB XI 97a 1 ff.*
- durch unabhängige Gutachter  *SGB XI 97d 1 ff.*
- Erforderlichkeit  *SGB XI 97d 9*
- im Auftrag  *SGB XI 97d 12*
- Leistungserbringerdaten  *SGB XI 78 22*
- Trennungsgebot  *SGB XI 97c 8*
- wechselseitige  *SGB XI 97 16, 18*
- Zweckänderung  *SGB XI 97 16*
- Zweckbestimmung  *SGB XI 97a 2*
- Zweckbindung  *SGB XI 97c 6, 97d 9*
- Datenvernichtung  *SGB XI 97a 12, 97b 8, 97d 23*
- Datenverwendung
- Rangstellung  *SGB XI 93 9*
- Schutz Daten Verstorbener  *SGB XI 93 17*
- Zweckbestimmung  *SGB XI 94 10 f.*
- Datenverwendung durch Heimaufsicht und Träger der Sozialhilfe  *SGB XI 97b 1 ff.*
- Datenlöschung  *SGB XI 97b 7*
- Datenvernichtung  *SGB XI 97b 8*
- Datenverwendungsbefugnis, Beschränkung  *SGB XI 97b 4*
- Deckungsverhältnis
- Informationsanspruch  *SGB XI 7 5*
- Verwaltungsakte  *SGB XI 1 12 ff.*
- Defizitbescheid
- Berufsanerkennungs-RL  *PflBG 40–52 55*
- Gleichwertigkeitsprüfung  *PflBG 40–52 71*
- Deklaratorische Funktion  *SGB XI 93 8*

- Demenz, Betreuung, Fachkräfte  
  *SGB XI 45c 14*
- Demenzstrategie, nationale *SGB XI 45c 8*
- Demografie *SGB XI 45d 2*
- Demografische Entwicklung, Pflegestatistik  
  *SGB XI 109 10*
- Demografischer Wandel *SGB XI 126 1*
- Deutsche Akkreditierungsstelle  
  *SGB XI 78 20*
- Deutsche Bundesbank, Pflegevorsorgefonds-  
  verwaltung *SGB XI 131 11*
- Dienstanweisung *SGB XI 96 7*
- Dienste, familienentlastende *SGB XI 45a 8*
- Dienstleistung, haushaltsnahe *SGB XI 45a 8*
- Dienstleistungsfreiheit
- Berufsanerkenntnis-RL *PfzBG 40–52 40 f.*
  - Pflegeberufe *PfzBG 40–52 41*
- Dienstleistungs-Richtlinien *SGB XI 17 28*
- Differenzierungsverbot *SGB XI 45b 1, 12, 21*
- Digitale Anwendung *SGB XI 45d 1*
- Förderung *SGB XI 8 43 ff.*
- Digitale Pflegeanwendung (DiPA)  
  *SGB XII 63 6*
- Abgrenzung zur DiGA *SGB XI 78a 8*
  - Änderung *SGB XI 78a 100*
  - Anspruchsinhalt *SGB XI 40a 9*
  - Anspruchsvoraussetzungen  
  *SGB XI 40a 7 f.*
  - Anwendungsmöglichkeiten *SGB XI 78a 11*
  - Anzeigepflichten *SGB XI 78a 93 ff.*
  - Begriff *SGB XI 40a 4 ff.*
  - Beratung durch BfArM *SGB XI 78a 91 f.*
  - BfArM *SGB XII 64j 3*
  - Budgetierung *SGB XII 64j 5*
  - Cybersicherheit *SGB XI 78a 120 f.*
  - Datenschutz *SGB XI 78a 81, 116 ff.*
  - Datensicherheit *SGB XI 78a 81, 112 ff.*
  - Definition *SGB XI 78a 6*
  - Doppelfunktion *SGB XI 78a 10*
  - Eigenfinanzierung *SGB XII 64j 4*
  - ergänzende Unterstützung  
  *SGB XI 39a 1 ff.*
  - Evaluierung *SGB XI 78a 122 ff.*
  - Hardware *SGB XI 78a 12*
  - Informationspflichten *SGB XI 40b 5,*  
  *78a 38*
  - Kostenerstattung *SGB XI 40b 1 ff.*
  - Leistungserbringer *SGB XII 64k 2*
  - Leistungsumfang *SGB XI 40b 1 ff.*
  - Leitfaden *SGB XI 78a 103*
  - Medizinprodukt *SGB XI 78a 7*
  - Normzweck und Überblick *SGB XI 78a 13*
  - Nutzer *SGB XI 78a 9*
  - pflegerischer Nutzen *SGB XI 78a 82*
  - Rechtsschutz *SGB XI 78a 102*
  - Rechtsverordnung *SGB XI 78a 2 ff.*
  - Schiedsstelle *SGB XI 78a 23 ff.*
  - Schiedsstellenentscheidung  
  *SGB XI 78a 23 ff.*
  - Subsidiarität *SGB XI 78a 10*
  - systematische Einordnung *SGB XI 78a 16*
  - technische und vertragliche Rahmenbedin-  
  gungen *SGB XI 78a 2 ff.*
  - Testzugang *SGB XI 78a 40*
  - Unterstützungsleistungen *SGB XII 64k 1*
  - Verfahren *SGB XI 40a 9*
  - Verfahrenskosten *SGB XI 78a 101*
  - Vergütung *SGB XI 78a 87 f., 97*
  - Vergütungsvereinbarung *SGB XI 78a 2 ff.*
  - Versorgung *SGB XI 40a 1 ff.*
  - Vertrag *SGB XI 78a 18*
  - Verträge mit Herstellern *SGB XI 78a 18*
  - Verzeichnis *SGB XI 78a 2 ff.*
  - wesentliche Änderungen *SGB XI 78a 93 ff.*
- Digitales Angebot, niedrigschwelliges  
  *SGB XI 123 4*
- Digitale-Versorgung-Gesetz, Umsetzung  
  *SGB XI 106b 5*
- Digitalisierung *SGB XI 40a 2, 103a 2, 106b 7*
- Digitalisierung in der Pflege
- DiPA *SGB XI 78a 1 ff.*
  - Leistungserbringerseite *SGB XI 78a 1 ff.*
- DiPA-Rahmenvereinbarung  
  *SGB XI 78a 42 ff.*
- Anpassung *SGB XI 78a 60 ff.*
  - Beteiligte *SGB XI 78a 44*
  - Hinweise *SGB XI 78a 57*
  - Informationspflichten, weitere  
  *SGB XI 78a 58*
  - Inhalt *SGB XI 78a 47 ff.*
  - Kündigung *SGB XI 78a 61 ff.*
  - Maßstäbe Vergütungsbeträge  
  *SGB XI 78a 50 ff.*
  - Preisgestaltung *SGB XI 78a 53 ff.*
  - Rechtsnatur *SGB XI 78a 48*
  - Rechtsschutz *SGB XI 78a 63 ff.*
  - Reichweite *SGB XI 78a 47 f.*
  - technische und vertragliche Rahmenbedin-  
  gungen *SGB XI 78a 56*
  - Unterscheidung zu DiGA-Vereinbarung  
  *SGB XI 78a 69 ff.*
  - Vertragsverstöße *SGB XI 78a 65 f.*